

Erscheint wöchentlich sechsmal. Schriftleitung (Telefon interurban Nr. 2670) sowie Verwaltung und Buchdruckerei (Telefon interurban Nr. 2024): MARIBOR, Jurčičeva ul. 4; Filialredaktion in BEograd, Vojkovičeva ul. 2. Tel. 28684. Anfragen Rückporto beilegen.



Inseraten- u. Abonnements-Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung) Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl. 23 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer 1.50 u 2 Din. Manuskripte werden nicht retourniert.

Mariborer Zeitung

Umschwung in England

London hält den Zusammenbruch der Abrüstungskonferenz für unvermeidlich / Auch Luftabrüstung illusorisch

London, 7. Mai.

In der Abrüstungsfrage scheint in englischen Regierungskreisen ein völliger Stimmungsumschwung eingetreten zu sein. Einige führende Blätter bringen heute Meldungen, aus denen hervorgeht, daß man den Zusammenbruch der Abrüstungskonferenz für unvermeidlich hält. Der „Daily Telegraph“ nimmt als Hauptgrund für diese Entwicklung eine Mitteilung der französischen Regierung an, aus der klar zu erkennen sei, daß Frankreich nicht gewillt ist, in irgendeinem Punkte nachzugeben und seinen Rüstungsstand herabzusetzen, auch wolle es keine Verpflichtungen eingehen, seinen Rüstungsstand auf dem bisherigen Niveau zu fixieren. Ebenso sind nach den Meldungen der englischen Presse alle Hoffnungen auf das Zustandekommen lediglich einer Luftabrüstungskonvention so gut wie illusorisch geworden.

London, 7. Mai.

Der repräsentative „Times“ schreibt zur leidlichen Garantiefrage u. a.: „Eine Sicherheitsgarantie kann ganz gewiß nur als Gegenleistung für eine allgemeine Rüstungsherabsetzung gegeben werden. Infolgedessen kann die Frage von Garantien für die Ausföhrung einer Rüstungskonvention jetzt nicht gelöst werden. Sie geht hand in hand mit der Abrüstung, nicht mit der Aufrüstung.“ Diese Meinung der englischen führenden Zeitung zeigt deutlich den Meinungsumschwung in der englischen Öffentlichkeit. Man erinnert sich noch, wie gerade die „Times“ vor Monaten noch diejenige Zeitung war, die der englischen Presse aus Herz leg-

te, die Garantiefrage sich aufs gewissenhafteste zu überlegen.

Die „Times“ bringt aber auch den Brief eines der größten politischen Denker Englands, des Lords Lothian, zum Ausdruck, der zu dem folgenden Ergebnis kommt: „Säßen wir nicht bei weitem mehr Aussicht, zum Zustandekommen eines europäischen Gleichgewichtes und einer Begrenzung der Rüstungen zu kommen, wenn die ozeanischen Kollogg-Mächte jedwede Sondergarantien in Europa verweigern und wenn die Vereinigten Staaten und Großbritannien dahin übereinkämen, daß sie sich, bevor sie unter dem Kellogg-Pakt handeln, untereinander zu Rate ziehen werden, wie diese Macht, über die sie zusammen verfügen und die der hauptsächlichste Schutz des Weltfriedens vor 1914 war, zusammen mit der neuen Luftwaffe am besten zur Anwendung gebracht werden dürfte, um in der Zukunft den Frieden zu erhalten oder einen Krieg unter gerechten Bedingungen zum Ende zu bringen? Dadurch würde jedenfalls die Gefahr beseitigt werden, daß aus einem europäischen Krieg ein englisch-amerikanischer Krieg und eine Zerreißung des Empire entstehen könnte, eine Gefahr, welche jede Art von automatischen, aber nicht universell übernommenen Verpflichtungen bei dem gegenwärtigen Komplex europäischer Ängste und Haßgeföhle in sich bergen würde.“

Lothian gelangt zum Schluß, daß Europa selber allmählich den Weg zum inneren Gleichgewicht und zur Begrenzung der Rüstungen durch politische Befriedung finde. „Wir — Engländer — würden den Prozeß nicht unterbrechen können, indem wir uns in ihn einmischen.“

Saarfrage im Vordergrund

Deutsche Forderungen und französische Hoffnungen / Die graße Saarkundgebung in Zweibrücken

Genf, 7. Mai.

„Journal des Nations“ behauptet, daß der Bericht des Saar-Ausschusses erst im Juni zur Verhandlung kommen werde, da man sich in maßgebenden Kreisen des Völkerbundes mit der Vertagung des Rates, der im Mai zusammentreten müßte, auf Juni abgefunden habe. Aber auch im Juni würde die Ratstagung noch nicht das Datum der Saar-Abstimmung bestimmen, sondern es würde lediglich zu der Ernennung der Abstimmungskommission kommen.

Zweibrücken, 7. Mai.

In einer hier abgehaltenen Kundgebung der deutschen saarländischen Bevölkerung, an der sich über 200.000 Menschen beteiligten, richtete Gauleiter Bürkel-Neustadt einen Appell an Frankreich und an den

Völkerbund, den Weg zur Verständigung freigegeben zu wollen. Reichsminister Dr. Goebbels überbrachte den Saarländern die Grüße Hindenburgs und Hitlers sowie des ganzen deutschen Volkes. Goebbels führte in seiner Rede aus, Deutschland sei entschlossen, Frankreich und dem Völkerbund gegenüber sein Recht zu verteidigen, komme, was da kommen mag. Das Saargebiet bekenne sich zum deutschen Volke und umgekehrt. Keine Willkür und Gewalt könne ein nationales Recht beseitigen, das in den Sternen schwinde. Schärfstens kritisierte der Redner das Vorgehen des Regierungspräsidenten der Saar, Knoy, und sagte: „Wir können bis zum Jänner nächsten Jahres warten, denn unsere Stunde kommt.“ Der Saarländer Pirro verlas dann eine Proklamation an den Völkerbund und an Frankreich, worin die Entschlossenheit der Saarländer zum Ausdruck kommt, an der tausendjährigen Zugehörigkeit zu Deutschland unter allen Umständen festhalten zu wollen. Mit dem Deutschland-Lied schloß die Kundgebung.

Paris, 7. Mai.

Der Vizewortführende des Auswärtigen Ausschusses der Kammer und Richterstatter für die Saarfragen, Abgeordneter Tribourg hat gestern in Sathenay eine Rede gehalten, in der er die Aufrechterhaltung der religiösen und politischen Freiheiten der Saarbevölkerung als das große Ziel der französischen Saarpolitik bezeichnete. Er sei davon überzeugt, erklärte der Redner, daß sich bei

der Volksabstimmung im Jahre 1935 eine starke Mehrheit für den Weiterbestand des bisherigen Völkerbundregimes und für eine Unabhängigkeit der Saar aussprechen werde.

Berlin, 7. Mai.

Die Reichsregierung erließ einen Aufruf, der sich auf die im kommenden Jahre bevorstehende Volksabstimmung bezieht. Es heißt darin u. a.: Der Zeitpunkt, an dem die Saarbevölkerung nach den Bestimmungen des Versailler Vertrages im Wege der Volksabstimmung über ihr künftiges Schicksal entscheiden soll, rückt heran. Der genaue Zeitpunkt steht noch nicht fest. Nützlich ist die Volksabstimmung vom 10. Jänner 1935 an. Abstimmungsrechtlich ist ohne Unterschied des Geschlechtes, wer am Tage der Unterzeichnung des Versailler Vertrages, d. i. am 28. Juni 1919, im Saargebiet gewohnt hat und am Abstimmungstage mindestens 20 Jahre alt ist. Der Aufruf der Reichsregierung bezweckt die lückenmäßige Erfassung aller in Deutschland lebenden Saarbewohner.

Bestialischer Raubmord

Brniska, 7. Mai.

In Brniska bei Lubljana wurde gestern früh der 66jährige Besitzer Jakob Gantar aus Zinja gorica, der seinerzeit auch dem Schuhmachergewerbe oblag, in seiner Wohnung mit zertrümmertem Schädel tot aufgefunden. Die Untersuchung ergab, daß der Täter mit einem Hammer oder einem ähnlichen Gegenstande so lange auf den Kopf des betagten Mannes eingehauen haben mußte, bis der Kopf nur noch eine einzige blutige Masse bildete.

Dem Mörder kam man gar bald auf die Spur. Samstag abends gegen Mitternacht suchte der 21jährige übelbeleumdete Wagnerehrer Rudolf Mese, ebenfalls aus Brniska, in mehreren Gasthäusern ein Fahrrad um einen Spottbetrag an den Mann zu bringen, was ihm jedoch nicht gelang. Tags darauf versuchte er abermals sein Glück, hatte jedoch dabei Pech. Das Rad wurde als Eigentum des Ermordeten erkannt, worauf der Burische festgenommen wurde. Nach anfänglichem Leugnen gestand er, Gantar, bei dem er abends — der Besitzer war Winzer und wohnte allein im Hause — zu Besuch war, gegen 23 Uhr mit einem Hammer erschlagen zu haben, worauf er sich dessen Fahrrad aneignete und dasselbe zu verkaufen suchte. Der blutbespritzte Hammer wurde in der Wohnung des Burichen unter dem Bett vorgefunden. Meise schilderte so zynisch und ruhig die Tat, daß die Untersuchungsbehörde ein Grinsen überließ.

Im Vorjahr brannte die Werkstätte seines Meisters zweimal ab, und man hegte allgem. den Verdacht, daß der Burische dieselbe angezündet hätte. Da keine stichhaltigen Beweise vorlagen, konnte gegen ihn nicht eingeschritten werden.

Zürich, 7. Mai. Devisen: Paris 20.355, London 15.73, Newyork 307.25, Mailand 26.25, Prag 12.84, Wien 57.40, Berlin 121.55.

Ljubljana, 7. Mai. Devisen: Berlin 1345.14—1358.94, Zürich 1108.35—1113.85, London 173.97—175.57, Newyork 3377.72—3405.98, Paris 225.71—226.83, Prag 142.23—143.09, Triest 290.46—292.86, österr. Schilling (Privateclearing) 9.33—9.43.

Tschechische Tennismeisterchaften.

Prag, 6. Mai. Die Endergebnisse waren: Herren-Einzel: Menzel—Cramm 6:6, 6:3, 6:1, 6:2; Damen-Einzel: Miš Kvan—Merhaut 6:3, 6:3; Damen-Doppel: Miš Kvan—Stoupa—Deutsch-Kohler 6:1, 6:1; Herren-Doppel: Cramm—Arten—Menzel—Kohler 8:6, 1:6, 6:4, 6:4; Gemischtes Doppel: Miš Kvan—Menzel—Sjavan—Synes 6:2, 2:4, 6:2.

Außenminister Sebtic in Sofia

Sofia, 7. Mai.

Die Bulgarische Telegraphen-Agentur berichtet: Der jugoslawische Minister des Äußeren Sebtic ist mit Gefolge heute um 9 Uhr 30 Minuten in Dragoman eingetroffen. Zu seiner Begrüßung erschienen in Dragoman der zweite Chef des Protokolls Georgijev und der erste Sekretär des Außenministers, Balinov, ferner der bulgarische Gesandte in Beograd Rjusjevanov und der jugoslawische Gesandte in Sofia, Dr. Cincar-Marlovic, Staatsbahndirektor Boslov und zahlreiche Journalisten. Im Sonderzuge setzte der jugoslawische Außenminister seine Reise nach Sofia fort.

Das Budapester Schachturnier

Mit Firc an der Spitze.

Auch die zweite Runde des Internationalen Schachturniers in Budapest brachte einige Überraschungen, die nicht geringes Aufsehen erregen und die dem jungen Firc aus Maribor die Führung in die Hand drückten. Firc konnte den ungarischen Meister Sterk glatt erledigen und verzeichnet damit den zweiten Sieg. Der Engländer Thomas fertigte den tschechoslowakischen Großmeister Florab, während der polnische Großmeister Dr. Tartakower, der trotz seiner Jahre mit einem schneidigen Glanz vorgeht, den Ungarn Andreas Steiner mattsetzte. Ungarn hat darin einigermaßen Genugtuung, daß sein Vertreter Lienthal den Oesterreicher Gliskases erledigte. Die Partien Grünfeld: Kethy u. Dr. Trenhal: L. Steiner blieben remis. Die Partien Dr. Bidmar: Havasi und Frydman: Stahlberg wurden abgebrochen.

In der dritten Runde konnte Florab gegen Ludwig Steiner nur remis erzielen. Stahlberg gewann Dr. Trenhal, wogegen Dr. Tartakower gegen Lienthal remisierte. Die Partie Grünfeld: A. Steiner wurde in besserer Position für den ersteren unterbrochen. Kethy konnte Havasi restlos mit Leichtigkeit erledigen. Unterbrochen wurde auch die Partie Dr. Bidmar: Thomas; ersterer erzielte zwar zwei Bauern mehr, liegt jedoch schwächer und dürfte nur ein Remis verbuchen. Remis verfiel auch das Spiel Frydman: Sterk, ebenso Firc: Gliskases; der Vertreter von Maribor konnte diesmal nur einen halben Punkt für sich erringen.

Die Radikalsozialisten in Ungnade

Bei den gestrigen Ersatzwahlen siegte im Aisne-Departement der Rechtsdeputierte Duvernois

Paris, 7. Mai.

In ganz Frankreich entfalteten die politischen Parteien eine Agitation, als ob die Wahlen sozusagen vor der Tür stünden. Bei den gestrigen Ersatzwahlen im Departement Aisne siegte der rechtspolitische Deputierte Duvernois, der unter der Flagge der Nationalen Union in den Wahlkampf eine überlegen-große Mehrheit geschaen radikalsozialistischen Gegner.

In St. Denis wurde der von Moskau delegierte kommuniste Dorot gewählt, während in St. Marie de Mer ein Kommunist namens Piche gewählt wurde, der gegenwärtig eine Kerkerstrafe von fünf Jahren absitzen muß. In St. Quentin kam es zu Zusammenstößen zwischen Kommunisten und Franzisten, bis schließlich die Polizei die Ordnung herstellte.

Jugoslawien und Bulgarien

Eine Erklärung des jugoslawischen Außenministers vor seiner Abreise nach Sofia / Die Notwendigkeit einer engen Zusammenarbeit

Sofia, 6. Mai.

Der jugoslawische Minister des Außern Bogoljub Zevtić gab dem Vertreter der Bulgarischen Telegraphenagentur, T o l e v o v, die nachstehende Erklärung:

„Es beflücht mich außerordentlich, der freundlichen Einladung des Ministerpräsidenten Musanov zu folgen und die bulgarische Hauptstadt offiziell besuchen zu können. Ich finde auch, daß die zahlreichen und unmittelbaren Aussprachen der verantwortlichen Minister im Hinblick auf die Annäherung und erfolgreiche Zusammenarbeit von größter Bedeutung sind. Bulgarien und Jugoslawien sind an eine enge Zusammenarbeit angewiesen. Die Interessen zweier Bruderländer sowie die Interessen der Erhaltung des Friedens auf dem Balkan fordern den weiteren Ausbau dieser Zusammenarbeit, die unzweifelhaft auch den anderen Nationen auf der Balkanhalbinsel von Nutzen sein wird. Es freut mich insbesondere konstatieren zu können, daß alle nützlichen denkbaren Schritte und die breite Öffentlichkeit sowohl in Beograd als auch in Sofia die Bedeutung einer solchen Annäherungsbestrebung zu würdigen wissen. Die Idee der internationalen Zusammenarbeit wird vom bulgarischen wie auch vom jugoslawischen Volke mit Zustimmung und Begeisterung aufgenommen. Die beiden Nationen haben geduldig die schwersten Opfer ertragen und den Ablauf der 1918- und 1919-Jahre abgewartet, um sich nun der Jahre der Freundschaft und Brüderlichkeit freuen zu können. Ich bin überzeugt, daß unsere beiden Bruderländer neue Wege beschreiten werden, wobei zu bedenken ist, daß Freundschaftsbeziehungen nicht nur eingeleitet, sondern auch gepflegt und entwickelt werden müssen.“

Beograd, 6. Mai.

Außenminister Zevtić ist heute abends nach Sofia abgereist. Der Außenminister, dem die bulgarische Regierung in Beograd einen Sonderzug zur Verfügung stellt, wird morgen um 10.30 Uhr in der bulgarischen Hauptstadt eintreffen. In der Begleitung des Ministers des Außern reisen zahlreiche Vertreter der jugoslawischen Presse. Es ist dies der erste Besuch des jugoslawischen Außenministers in Bulgarien nach dem Kriege.

Neben den Konferenzen mit dem Ministerpräsidenten Musanov befinden sich auf dem Programm eine großes Souper und eine Reception im Diplomatischen Klub, ferner ein Empfang der Journalisten auf der jugoslawischen Botschaft. Außenminister Zevtić wird vom Jaren Boris im Hofier Palais empfangen werden. Die Rückreise des jugoslawischen Außenministers ist für Dienstag abends angelegt. Die Konfe-

renzen zwischen Musanov und Zevtić, an welchen auch der jugoslawische Gesandte in Sofia Cincar-Martović und der bulgarische Gesandte in Beograd Rjusev anov teilnehmen werden, werden sich einerseits auf die allgemeine Balkanpolitik und andererseits auf das besondere Verhältnis zwischen Jugoslawien und Bulgarien beziehen. Nach Ansicht der bulgarischen Presse wird Bulgarien allen Staaten, die den Balkan-Pakt unterzeichnet haben, den Abschluß eines Nichtangriffspaktes vorschlagen, in welchem keine Erwähnung gemacht werden würde über die Begriffsbestimmung des Angreifers und über die Sicherung des territorialen Status. In den besonderen Verhandlungen über das bulgarisch-jugoslawische Verhältnis sollen die Fragen des Handelsvertrages, einer Veterinärkonvention, des bulgarischen Transits durch Jugoslawien, die Vereinfachung der Passformalitäten usw. erörtert werden; die bulgarische Presse glaubt, daß auch die Amnestiefrage für die südbalkanischen Emigranten in Bulgarien aufs Tapet gelangen würde. Eine weitere Frage, die zu klären wäre, ist der freie Vertrieb bulgarischer Zeitchriften und Bü-

cher in Jugoslawien. Für die Aufhebung des bisherigen Verbots in Jugoslawien hat sich kürzlich eine gemeinsame Konferenz des jugoslawischen und des bulgarischen Parlaments ausgesprochen.

Sofia, 6. Mai.

In Sofia herrscht die Meinung vor, daß die Reise des jugoslawischen Außenministers Zevtić ein außerordentlich bedeutungsvolles Ereignis für die weitere Entwicklung der Balkan-Politik sein werde und man sagt seinen Verhandlungen mit Musanov ein Gelingen voraus, woran dem „Dnevnik“ zufolge auch Frankreich und Deutschland ein eminentes Interesse besäßen. Es ist hinlänglich bekannt, daß dem Ministerpräsidenten Musanov sowohl in Paris durch Doumergue als auch in Berlin durch den Reichskanzler Hitler eingehendst nahegelegt wurde, mit Jugoslawien die Basis einer innigen Annäherungspolitik finden zu wollen, da diese im Interesse des Friedens auf der Balkanhalbinsel läge. Diese Ermunterung ist dem Ministerpräsidenten Musanov auch von seiten des Reichspräsidenten von Hindenburg zuteil geworden.

Die deutsch-jugoslawische Handelspolitik

Stärkung der Kaufkraft des jugoslawischen Landwirtes / Deutschland will die Preise für jugoslawische Artikel auf dem internationalen Markt verbessern

Beograd, 6. Mai.

Die Durchführung des Handelsvertrages mit Deutschland wird Vereinigungen anheimgestellt werden, die sich mit dem Export beschäftigen, i. z. B. dem „Prizab“ und dem Büro für die Viehausfuhrkontrolle. Diese beiden Gesellschaften werden mit den interessierten Gruppen des Deutschen Reiches die erforderlichen Verträge abschließen. Hauptsächlich werden sich diese Abkommen beziehen auf die Ausfuhr von Obst, Zwetschen, Vieh und Tabak. Deutschland ist das erste Land, welches die jugoslawischen Forderungen begriffen hat, da man ein sah, daß ohne Verkauf jugoslawischer Artikel auch die Klacierung deutscher Industrieartikel in Jugoslawien nicht möglich ist. Deutschland hat ferner eingesehen, daß die Beschränkung des deutschen Exports nach Jugoslawien in unserem Lande ein geregelter Wirtschaften nicht aufkommen läßt. Deutschland hat sich deshalb auf den Standpunkt gestellt, daß die Kaufkraft des jugoslawischen Land-

wirtes und des Konsumenten gehoben werden müsse, damit Deutschland seine Artikel leichter in Jugoslawien an den Mann bringt. Andererseits wird Deutschland auch bestrebt sein, die Preise für jugoslawische Warenprodukte auf den internationalen Märkten zu verbessern. Was die jugoslawischen Konzeptionen Deutschland gegenüber betrifft, so gab Jugoslawien die größten Vollmachten und Zollerleichterungen, so daß Deutschland vollkommen zufrieden sein kann, da es in den Kreis der bei uns am meisten begünstigten Staaten tritt. Auf Grund dieses Handelsvertrages ist damit zu rechnen, daß sich die jugoslawische Ausfuhr nach Deutschland heben wird, so daß ein Ausgleich des gegenseitigen Exports erzielt wird. Die Verhandlungen zwischen dem „Prizab“ und dem Viehausfuhrkontrollbüro mit den maßgeblichen deutschen Exportgesellschaften werden in kürzester Zeit beginnen. Man kann demnach erwarten, daß der Handelsverkehr zwischen Jugoslawien und Deutschland nach diesen Verhandlungen seine erste Belegung erfahren wird.

Mustafa Kemal Pascha besucht Beograd

Zu Ermiderung des seinerzeitigen Besuches anjeres Königsportes in Ankara und Istanbul.

Jit a m b u l, 6. Mai.

„Jurnal du Orient“ berichtet aus Athen: Der hiesigen Presse laufen Meldungen aus Beograd zu, denen zufolge der türkische Staatspräsident Mustafa Kemal Pascha in der jugoslawischen Hauptstadt eintreffen werde, um dem jugoslawischen Königspaare den seinerzeitigen Besuch in Ankara und Istanbul zu erwidern. In jugoslawischen politischen Kreisen werde dieser Besuchreise des türkischen Staatspräsidenten große Bedeutung beigegeben.

Aburteilung eines Spions.

Beograd, 6. Mai.

Vor dem Staatsgerichtshof zum Schutze des Staates wurde gestern auf Grund des militärstrafgerichtlichen Artikel 42 das Urteil im Prozeß gegen den italienischen Staatsbürger Gabriel Maftic gefällt, der angeklagt war, Späheri im Dienste eines fremden Staates betrieben zu haben. Maftic erhielt 15 Jahre schweren Kerker.

Rumänien vor einer neuen Wende?

Der König verhandelt schon mit der Opposition. — Die liberale Partei hat ihre Rolle ausgespielt.

Buzarest, 6. Mai.

Alle rumänischen Blätter beschäftigen sich eingehendst mit der innerpolitischen Lage, in der es ihrem Dafürhalten nach sehr bald zu einer Wende kommen werde. König Carol begann sich mit allen Führern der Opposition zu beraten und hatte gestern eine zweistündige Beratung mit dem Marschall Averescu, dem Führer der rumänischen Volkspartei. Averescu wurde vom König beim Mittagessen als Gast zurückgehalten. Alle Anzeichen sprechen dafür, daß man an den verantwortlichen Stellen die Regierung der Liberalen satt bekommen hat, da diese Partei der an sie gestellten Aufgabe nicht gewachsen sei.

Große Defraudation in der Stadtgemeinde Zagreb

Zagreb, 7. Mai.

Der Stadtkassier Ivan Kostarić, der seit Jahren ein luxuriöses Leben geführt hat, stellte sich gestern dem Staatsanwalt zur Verfügung und gab an, in den Jahren seit 1925 die Stadtgemeinde Zagreb um 2,5 Millionen Dinar durch Manipulationen betrogen zu haben. Die Stadtgemeinde hat eine Reihe von Realitäten des Defraudanten beschlagnahmt, um wenigstens einen Teil der defraudierten Summen zurückzuerhalten. Dieser Korruptionsfall hat in Zagreb umso größeres Aufsehen erregt, als Kostarić allgemein als rechtschaffener Mann galt und einen großen Freundes- und Bekanntenkreis hatte.

Strafverfolgung wegen einer Materiallieferung für die Staatsbahnen.

Beograd, 6. Mai.

(Asafa.) Im Zusammenhange mit einem schiedsgerichtlichen Urteil in einem Konflikt zwischen dem Verkehrsministerium und einer ausländischen Firma wegen einer Kriegsschuld von 600.000 Dinar laugten bei den zuständigen Behörden Angaben ein, die den Verdacht erweckten, daß strafbare Handlungen vorliegen. Eine daraufhin angeordnete Hausdurchsuchung ergab belastendes Material. Das Strafverfahren wurde sodann angeordnet: 1. gegen den ordentlichen Universitätsprofessor Dr. Mileta Kostarić, gegen den Kassationsrichter i. R. Michael Jovanović als Vorsitzenden des Handelsgerichtes (Vergehen gegen den § 387, Alinea 1, 2 und 3 des Str. G.). 2. gegen Alexander Kostarić, Bezirksvorsteher in Beograd und gegen den Ministerialdirektor Mirko Lončević als Beograd wegen des § 384 des Str. G., schließlich gegen die Beograder Rechtsanwälte Kosta Trajković, Alexander Nedeljković und Dusan Miljković (§ 133 im Zusammenhange mit den §§ 387 und 31 des Str. G.).

Katastrophaler Einsturz eines Schulgebäudes.

Stuttgart, 6. Mai.

In Winterbach bei Schorndorf stürzte gestern um 10 Uhr während des Unterrichtes das alte Schulgebäude zusammen. Unter den Trümmern wurde der Oberlehrer Köhne mit sechs Schülern tot geborgen. Ein siebentes Schulkind ist im Spital gestorben. Ein Schüler wird vermisst. Fünf schwer- und 12 leicht verletzte Schüler wurden ins Krankenhaus gebracht. Die toten Schüler sind vier Knaben und zwei Mädchen. Der Einsturz ist teilweise auf das Alter des Gebäudes, teils aber auf die in unmittelbarer Nähe in Angriff genommenen Kanalisierungsarbeiten zurückzuführen. Vom Schulgebäude stehen nur die beiden Giebelmauern die jetzt umgerissen werden, um weiteres Unheil zu verhindern.

Der Erreger des Rheumatismus entdeckt

Moskau, 6. Mai. Der Newyorker Arzt Dr. Otto Meyer erklärte im Rahmen des in Moskau stattfindenden Internationalen Rheumatismus-Kongresses, daß es ihm gelungen sei, den Erreger des Rheumatismus festzustellen. Rheumatismus könne in



Die kommunistischen Mai-Unruhen in Paris hatten an verschiedenen Stellen der Stadt sehr ernsten Charakter. Die Tumultuanten hatten Barrikaden gebaut, um die regelrecht gekämpft wurde. Für die Polizei war das Vorgehen in den engen Straßen der Arbeiterviertel, aus deren Häusern man die Beamten mit Feuer und Steinwürfeln empfing, besonders schwierig. Unser Bild zeigt Barrikadenreste in der Citee Jeanne d'Arc, in der sich erhebliche Kämpfe abspielten.

Adriabahn-Frage voran!

Die große Bedeutung einer kürzeren Bahnverbindung Sloweniens mit dem Meere / Große Kundgebung in Ljubljana

Wie aus Ljubljana berichtet wird, fand dort Sonntag eine große Konferenz aller interessierten Wirtschaftskreise statt, um Stellung zu nehmen zu einer alten und wichtigen Forderung der slowenischen Wirtschaft: zum Bau einer Eisenbahnlinie zwischen dem Drauban und der Adriaküste. Obwohl Slowenien nur einige Kilometer Luftlinie von der Adria entfernt ist, hat es keine unmittelbare Eisenbahnverbindung mit den Adriahäfen, sondern ist auf große Umwege entweder über Zidanmost — Zagreb — Karlovac — Ogulin, oder über Novomesto — Metlika — Karlovac — Ogulin angewiesen, wenn es auf inländischen Eisenbahnen das Meer erreichen will. Dieser Umweg ist aber kostspielig und zeitraubend, daß es viele slowenische Kaufleute und Industrielle vorziehen, den Transport ihrer Ware über die näheren und daher billigeren italienischen Eisenbahnlinien abzuwickeln. Denn über Ljubljana — St. Peter ist sowohl Triest als auch Fiume in einigen Stunden Fahrt erreicht, während der Umweg fast

das Dreifache an Zeit beansprucht. Deshalb fordern die slowenischen Wirtschaftskreise schon seit mehr als zehn Jahren, daß die schon bestehende Eisenbahnlinie Ljubljana — Kočevje mit der Bahn Zagreb — Susak verbunden werde, wodurch die Entfernung zwischen Ljubljana und Susak von neun auf vier Schnellzugstunden herab gesetzt wäre. Der Bau der Eisenbahn wäre schon längst in Angriff genommen worden, wenn sich die Techniker darüber einig gewesen wären, welche Trasse zum Bau dieser Linie die günstigste wäre. Die Bahn, die hier eine Luftlinie von kaum 20 Kilometern zu überwinden hat, führt nämlich durch ein Gelände, das für den Eisenbahnbau ungünstig ist, da es sich um die Verbindung der Ausläufer der Alpen mit den höheren Regionen des Karapalgebirges handelt und das ziemlich tief gelegene Tal der Kulpa überquert werden muß. Die Meinungen der Ingenieure, welche die günstigste Relation wäre, gehen ziemlich auseinander. Darin sind sich alle einig, daß der Ausgangspunkt Ko-

čevje sein muß; wo aber der Mündungspunkt in die Linie Zagreb — Susak sein soll, darin sind sich die Techniker nicht einig. Als Mündungspunkte sind die Stationen Erbovsko, Brod-Moravice und Delnice vorgezogen und jede dieser Varianten hat viele Argumente für aber auch gegen sich. Die Länge der einzelnen Trassen schwankt zwischen 45 und 51 Kilometern, der Kostenvoranschlag zwischen 86 und 210 Millionen Dinar. Die am Sonntag in Ljubljana stattgefundene große Kundgebung der Wirtschafts- sowie der nationalen und kulturellen Organisationen hat neuerdings den Beweis erbracht, daß die Frage der Verbindung Sloweniens mit der Adria in die vorderste Reihe der zukünftigen Aufgaben gestellt werden muß. In einer Resolution werden die maßgebenden Faktoren erörtert, unverzüglich alle Maßnahmen zu treffen, die geeignet wären, diese wichtige Wirtschaftsfrage ihrer Realisierung zuzuführen. Wie es scheint, hat die Trasse Kočevje — Erbovsko die größte Aussicht auf Verwirklichung.

— wodurch man auch die verfaulte Baumrinde erklären könnte — und vollständig versteinerte. Die Expedition nimmt an, daß sich die Ausbeute mit den fortschreitenden Arbeiten noch bedeutend reicher gestalten wird, man rechnet mit der Freilegung von mindestens zweitausend solcher Versteinerungen.

Doppelt getraut hält fester!

In dem englischen Städtchen Durham geschah der merkwürdige Fall, daß ein Brautpaar an einem Tage zweimal getraut wurde. Als das junge Paar am frühen Morgen zu der feierlichen Zeremonie erschien, fragte der Geistliche pflichtgemäß, ob auch das Aufgebot im Heimatsort des Bräutigams ausgehängt sei. Der junge Ehegandidat bejahte die Frage, denn er hatte alle notwendigen Vorbereitungen erledigt. Nach der feierlichen Einsegnung des Ehebandes, als das Brautpaar gerade im Begriff war, das Gotteshaus zu verlassen, stürzte ein Kirchenbeamter herein und erklärte dem Geistlichen, daß das Aufgebot durch in Versehen noch nicht ausgehängt worden sei. Dem Geistlichen blieb daraufhin nichts anderes übrig, als die eben geschlossene Ehe für null und nichtig zu erklären. Tief getrübt ging das junge Paar nach Hause, nicht minder betrübt folgte die Hochzeitsgesellschaft. Aber es wendete sich doch alles noch zum Guten. Da das Versehen nicht auf Seiten des Brautpaares lag, erwirkte der Geistliche eine besondere Genehmigung zur Vollziehung der Trauung. Und so konnte die Zeremonie dann am Nachmittag endgültig stattfinden. Die doppelte Trauung — so erklärte der Geistliche schelmisch — ist jedenfalls als glückliches Omen für die Festigkeit des Ehebandes anzusehen.

seinem Aufgastadium durch Injektionen behandelt werden. Der Sitz des Rheumatismus stecke in den Nerven. Die Keime, die sich in den Nerven festsetzen, verursachen Entzündungen. Durch den Blutkreislauf werden die Giftstoffe in die Gelenke gebracht, dort richten sie schwere Entzündungen in den weichen Teilen der Knochengelenke an und rufen die bekannten Rheuma-Erscheinungen hervor. Dr. Mayer erklärte, es komme vor allem darauf an, die Entzündungen in den Nerven rechtzeitig zu erkennen und durch Injektionen den gefährlichen Prozeß zu verhindern.

Prof. Voronob auf der Hochzeitsreise

Mailand, 6. Mai. Prof. Voronob ist auf seiner Hochzeitsreise in Mailand eingetroffen, wo er in einem Hotel in der Nähe des Bahnhofes Wohnung nahm. Als er nach Ventimiglia weiterreisen wollte, wurde er von einem Journalisten-Schwarm überfallen. Auf dem Wege zum Bahnhofe stand er allen ihren Fragen Rede und Antwort, doch verbat er sich eine Einmischung in seine Privatangelegenheiten. Er stellte entschieden in Abrede, daß seine junge ihm angetraute Frau eine Verwandte der Frau Lepescu sei. Am Bahnhofe verabschiedete Prof. Voronob den Zug und mißmutig entschloß er sich, den nächsten abzuwarten. Inzwischen hatten aber die Träger die Koffer wieder zurück ins Hotel geschafft. Die Redakteure der Mailänder Blätter versprachen ihm, die Koffer nachzusenden und als sich der Zug in Bewegung setzte, warfen sie ihm noch eine Frage zu: „Ist Ihre Ehe ein Experiment, Herr Professor?“ Der Gelehrte brach auf diese Frage in helles Lachen aus und erwiderte: „Nein, ein Versuch ist es nicht, es ist ein glücklicher Zufall!“

Dillinger auf dem Weg nach England?

New York, 5. Mai. Einer Sensationmeldung des „Daily Herald“ aus London zufolge soll sich der berühmte und von der amerikanischen Polizei bislang erfolglos verfolgte Bandit Dillinger mit einem großen Stabe von nervigen Verbrechern auf der Fahrt nach England befinden.



Der Mann.

„Merken Sie sich, Anna, in Abwesenheit meiner Frau bin ich Herr im Hause!“

Ibn Sauds Unterwerfungsforderungen

Ägypten lehnt eine Vermittlung zwischen Jemen und Ibn Saud ab / Ibn Saud respektiert die englischen Interessen in Aden

London, 6. Mai. Wie aus Kairo berichtet wird, hat Ibn Saud für den Fall von Waffenstillstandsverhandlungen folgende Bedingungen vorbereitet: 1. Abdankung des Imam von Jemen. 2. Ausweisung des ehemaligen Prinzen von Aden aus Jemen, da dieses Gebiet nunmehr ein Dominion des Wahhabiten-Kates sei. 3. Befestigung bestimmter Grenzteile des Landes durch Truppen Ibn Sauds auf die Dauer von fünf Jahren.

Wie weiters gemeldet wird, versuchte der Prinz-Thronfolger von Jemen seine zerstreuten Truppen zu sammeln und die Verteidigung der jemenitischen Hauptstadt Sanaa zu organisieren.

London, 6. Mai. Nach dem siegreichen Vormarsch der Truppen Ibn Sauds begannen die jemenitischen Truppen zum größten Teile zu meutern.

In einem Telegramm des wahhabitischen Außenministers an den Gesandten Ibn Sauds in Kairo wird erklärt, daß die Regierung Ibn Sauds sich als verantwortlich für die Verwaltung der bereits besetzten und noch zu besetzenden Gebiete betrachte. Den ausländischen Siedlern wird jeder Schutz im Vorhinein versprochen. Ibn Saud hat seinen Truppen den Befehl erteilt, die Plünderungen einzustellen. Wahhabitische Beamte sind bereits auf dem Wege nach Soeda, um die Verwaltung zu übernehmen.

Der hiesige Vertreter Ibn Sauds erklärte einem Vertreter des „Daily Telegraph“, daß durch die Operationen Ibn Sauds das englische Protektorat in Aden in keinerlei Weise verletzt werden würde. Im Gegenteil, die Annexion Jemens durch Ibn Saud würde für die Engländer geringere Reibungen zur Folge haben.

Die Bonbons bringen es an den Tag

Auf eigenartige Weise gelang es in der italienischen Stadt Brescia, einen Taschendieb, der schon seit langem in Brescia und Umgegend sein Unwesen trieb, singfest zu machen. Der Dieb hatte es besonders auf Kirchenbesucher abgesehen, fast jeden Tag kamen in der Kirche kleine Diebstähle vor. Vor einigen Tagen wurde einer jungen Frau die Handtasche gestohlen, in der sich außer einem Bargeld auch eine Schachtel mit medizinischen Bonbons befand. Diese Bonbons enthielten ein in größerer Dosis tödlich wirkendes Gift. Der Arzt hatte der jungen Frau das Medikament in Bonbonsform verschrieben, weil sie gewöhnliche Tabletten nicht einnehmen konnte. Die Bestohlene ging sofort zur Polizei und zeigte den Verlust an, wobei sie ausdrücklich auf die giftigen Süßigkeiten in der Handtasche verwies. Es war durchaus anzunehmen, daß der Ahnungslose, der die Bonbons kostete, sich in ärztliche Behandlung begeben müßte. Die Polizei überwachte daher die städtischen Anfallstationen, und noch am selben Tage konnte man den Dieb fassen. Es war ein unauffällig gekleideter Mann, der mit schmerzverzerrtem Gesicht zur Anfallstation kam und über unausstehliche Leibschmerzen klagte. Als die Ärzte nach der Ursache der Erkrankung forschten, wollte er zuerst nicht mit der Sprache heraus, aber als man ihm den Diebstahl auf den Kopf zusagte, gab er alles zu und bat nur, ihn von seinen Qualen zu befreien. Hätte er noch ein paar der wohl-schmeckenden Bonbons mehr gegessen, wäre

er kaum mit dem Leben davongekommen. Er mußte noch einige Tage im Krankenhaus bleiben, dann wurde er dem Gericht ausgeliefert.

Whistlers „Harmonie in Grau und Schwarz“ auf Briefmarken.

Anlässlich des Muttertages, der in Amerika am 2. Mai gefeiert wurde, hat die Post auf Wunsch des Präsidenten Roosevelt eine 3 Cents-Marke herausgebracht, die eines der berühmtesten Gemälde des amerikanischen Malers Whistler trägt. James McNeill Whistler (1834—1903) gehörte zu den unstrittensten Künstlern seiner Zeit. Das Wesentliche an seiner Kunst ist das, daß er die Porträts, Landschaften und Stillleben, die er malte, in erster Linie als „Harmonien“ oder „Arrangements“ in Farben auffaßt, sodaß sein Gegner Ruskin einmal spöttisch sagte, Whistler werfe dem Publikum Farbensüßigkeiten an den Kopf. Auch das berühmte Bildnis seiner Mutter, das man jetzt auf Briefmarken bewundern kann, nannte Whistler „Harmonie in Grau und Schwarz“.

Ein verfeinerter Wald.

Aus Vantage in Nordamerika kommt die Nachricht, daß es einer geologischen Forschungs Expedition gelungen sei, eine einzigartige Entdeckung zu machen. Man legte eine große Anzahl verfeinerter Baumstämme frei, deren Rinde verfault, deren Struktur aber noch deutlich zu erkennen ist. Die Forscher sind der Ansicht, daß es sich um einen ganzen Wald handelt, der wahrscheinlich einstmal von flüssiger Lava bedeckt wurde

Reisen — aber mit Verstand

Kleines Lexikon für Reisende. — Jahre nicht ins Blaue, reise mit Verstand.

Die Reisezeit ist in diesem Jahre merklich vorgezogen. Der April schon lockt mit strahlenden Tagen, die von frühen Morgenstunden unterbrochen wurden. Jetzt am Strande liegen, dachte man wohl, jetzt sich den Meerwind um die Nase blasen lassen! Der Mai aber jetzt allem die Krone auf. Es ist doch jenseitig geworden, endgültig, die Reiselust und die Reisepläne lassen sich nicht mehr unterdrücken. Koffer gepackt, Kutsch übergeschmalt und — raus aus der Stadt, raus ...

Nur nicht so stürmisch, sonst geht es schief. Und schief gehen darf es nicht, denn wir haben weder Zeit noch Geld für einen „verpackten“ Urlaub. Wir müssen uns die Sache richtig überlegen. Die Fahrten ins Blaue, die Entschlüsse von heute auf morgen sind zwar recht romantisch und hören sich auch so an, aber, fragen wir nicht, was meistens dabei herauskommt. Darum: bestimmen wir uns, wenn es ums Reisen geht, zur strengsten Disziplin. Auch wenn wir in unserem übrigen Leben der Kleinigkeitsskrämerei den härtesten Kampf angefaßt haben — lassen wir uns lieber von unseren Freunden und Bekannten beschädeln und bereiten wir die Vorbereitung zur Reise mit einem Höchstmaß an Überlegung. Wer zuletzt lacht ...

Und wir werden bestimmt zuletzt lachen, wenn wir uns erst einmal klarmachen, was wir denn nun eigentlich wollen. Ausruhen? Und erholen vom ewigen Einstecken des Alltags? Eine Krankheit kurieren? Erholen und gesund werden? Ausruhen und uns anregen lassen?

Sofern wir einen Krankheitsurlaub nehmen müssen, ist es ja selbstverständlich, daß wir uns mit dem Arzt eingehend verständigen, wohin wir fahren und welche Jahreszeit wir dazu wählen sollen. See oder Gebirge, Frühling oder Herbst. Wenn wir uns aber nur von einer ganz natürlichen Arbeitsüberanstrengung erholen wollen, liegt die Sache, obgleich sie einfacher scheint, wesentlich komplizierter. Wo erholen wir uns wirklich am besten? Unsere Sehnsucht ist die See — aber: vielleicht tut unserem überanstrengten Organismus die pralle Sonne am Strande gar nicht so gut? Vielleicht wäre das Gebirge besser?

Freunde und Bekannte erweisen sich in diesem Falle als die leidenschaftlichsten Ratgeber. Man soll sie sich anhören, man soll die Pläne, die sie für uns machen, erwägen — aber die letzte Entscheidung sollte man

Lokal-Chronik

Montag, den 7. Mai

sich vorbehalten. Kennt man sich und die Erholungsbedürfnisse unseres Körpers selbst so schlecht, daß man nicht weiß, was gut für einen ist? Man läßt Prospekte kommen und studiert sie eifrig. Man erkundigt sich bei der Bahn nach den Urlaubstartern und besonderen Vergünstigungen — dann erst aber beginnt die Kunst, denn dann heißt es klug sein, am besten das Nützlichste mit dem Schönsten zu verbinden und sich nicht beirren zu lassen. Es gibt Menschen, die verbringen Jahr für Jahr ihren Urlaub an einem und demselben Ort. Es sind nicht die Dummsten. Zwar: sie kommen wenig in der Welt herum auf diese Art und Weise, und wenn sie suchen, gäbe es für sie vielleicht sogar noch ein passenderes Plätzchen. — aber es könnte auch ein „unpassenderes“ geben, sie könnten arg hereinfallen, und darum fahren sie mit bewundernswürdiger Ausdauer Jahr für Jahr an denselben Ort. Sie fahren mit heiteren Gesichtern, strahlende Erwartung liegt über ihnen, sie wissen, daß sie nicht enttäuscht werden, daß sie sich herrlich erholen, sie kennen das Haus, das sie für drei, vier oder fünf Wochen gütlich aufnehmen wird, sie kennen die Menschen, die in diesem Hause wohnen und sie betreuen werden und diese Menschen wiederum kennen die Gewohnheiten und Wünsche der Sommergäste noch vom vorigen und vorvorigen Jahr, — und nur das Wetter kann einen Strich durch die Rechnung machen.

Nur das Wetter?
Wie aber, wenn die nach Lage, Zeit und Ort wohlbedachte Erholungsreise von einem einzigen kleinen Kofferstückchen sehr bedenklich gefährdet wird? Wenn der Kofferstückchen einfach nicht zu finden ist? Wenn man ihn — vergessen hat?!

Hier steht die andere, unübersehbare Schwierigkeiten verursachende Seite der überlängten Erholungsreise ein: die Vergeßlichkeit. Und hier müssen wir uns fragen: können wir denn überhaupt Koffer packen? Wissen wir denn überhaupt, was alles in einen Koffer gehört?

Die meisten wissen es nicht, und weil sie es nicht wissen, weil sie sich auch nicht darum kümmern, sondern froh sind, wenn sie mit den häßlich in den Koffer geworfenen Gebrauchsgegenständen, Kleidern und Schuhen

Ausflug zur Kinderwoche

Wie bereits berichtet, veranstaltet die Jugoslawische Union für Kinderschutz in enger Zusammenarbeit mit allen übrigen Organisationen, die im Interesse unserer Jugend tätig sind, in der Zeit vom 6. bis 13. d. M. K i n d e r t a g e, deren Zweck es ist, die Bevölkerung in erster Linie auf die Lage der armen Kinder aufmerksam zu machen und durch eine Sammelaktion die Mittel für die Unterbringung armer Kinder in den Ferienkolonien sowie für die kommende Weihnachtsbescherung mittelloser Kinder aufzubringen.

Am gestrigen Sonntag wurde die Mariborer Kinderwoche mit einem U m z u g d e r S c h u l k i n d e r durch die Straßen der Stadt eröffnet. Die Organisation des Umzuges besorgte in vorbildlicher Weise unser Jugend-Rotkreuz. Die Kinder versammelten sich darauf im Stadtpark, wo ein Konzert der kleinen Harmonikaspieler des Jugendrotkreuzes unter Leitung ihres Dirigenten Herrn S u s t e r s i c stattfand. Es wirkten auch der Sängerkor der Knabenbürgerschule und das Schülerorchester mit. Das Konzert brachte einen vollen Erfolg und wurden die kleinen Künstler sowie ihr agiler Leiter Herr Sustersic mit stürmischem u. allgemeinem Beifall belohnt.

Kommenden Feiertag, den 10. d. wird

das Konzert im Stadtpark wiederholt, und es ist zu hoffen, daß unsere Wohnerschaft mit Rücksicht auf den ausgesprochen mohl-tätigen Zweck der Veranstaltung auch an diesem Tage dem Rufe unserer Kleinen gerne folgen wird.

**Vermünftig sparen -
Kaffee Hag trinken!**
Er schont Ihre Gesundheit.

Ehrung verdientvoller Samariter

Im Wehrdepot in der Koroska cesta fand Samstag abends ein Kameradschaftsabend statt, der der Ehrung einiger verdientvoller Samariter galt. Dem Abend wohnten alle Wehrmänner und Samariter bei, darunter auch der hochbetagte Gründer der Rettungsabteilung der Feuerwehr, Herr Dr. U r b a c z e l, dessen Anwesenheit vom Obmann Ersten Staatsanwalt i. P. Herrn Doktor J a n e i c mit warmen Worten besonders hervorgehoben wurde. Der Vorsitzende gedachte sodann in längeren Ausführungen der großen Verdienste, die sich Herr Heinrich E g g e r während seiner 30jährigen ununterbrochenen Tätigkeit um das Wohl des

Nächsten erworben hatte. Sodann sprach er warme Worte der Anerkennung für einige Wehrmänner und Samariter, die seitene Jubiläen feiern. So absolvierten die Herren Johann C e r s e die 1000., Wehrhauptmann B e n e d i c i c die 200., Franz C e r s e die 100. und Friedrich K r i b e r n i k sowie Wilhelm H e r z m a n s t h die 50. Ausfahrt mit dem Lösch- oder Rettungsauto.

In Anerkennung der besonderen Verdienste um das Rettungswesen der Draustadt überreichte der Obmann Herr Dr. Jančić den Herren Egger und Johann Cerse die von Prof. Kamnikar kunstvoll ausgestatteten Ehrendiplome, ferner die goldene Schnur den Herren Benedičić und Franz Cerse und die silberne Schnur den Herren Kribernik und Herzmanst. Die Kameraden ließen es sich nicht nehmen, dem Brandmeister Egger eine schöne Erinnerungsplakette mit dem Wehrabzeichen zu überreichen.

Der Abend galt auch dem Abschied dreier Wehrmänner, und zwar der Herren Rupert E t n i k, Branko B o l e i c und Emmerich K o l o t o v i k, die ihrer Militär dienstplicht nachzukommen haben.

m. **Todesfall.** Sonntag ist nach längerem Leiden in ihrer Wohnung in der Einpielerjova ulica Fr. Klise S t r i b e im Alter von 86 Jahren gestorben. Das Leichenbegängnis findet Dienstag um 15.30 Uhr von der Aufbahrungshalle in Pobrežje aus statt. Friede ihrer Seele!

m. **Trauerungen.** In den letzten Tagen wurden in Maribor getraut: Roman Korosec mit Fr. Elisabeth Zumer, Josef Jezernik mit Fr. Juliane Kumer, Anton Bouh mit Fr. Roža Balant, Rudolf Arzensel mit Fr. Philomena Stupan, Michael Božić mit Fr. Mathilde Stibere und Franz Seligo mit Josefina Pöferznik.

m. **Das Amtsblatt** für das Draubanat bringt in seiner Nummer 36 u. a. die No-

gerade noch den Urlaubszug erreichen, bereiten sie sich selbst die peinlichsten Ueberraschungen und Vergernisse. Reisen muß man mit Verstand. Richtig reisen können ist dabei gar keine allzu große Kunst. Ein bloßer Zettel genügt. Den allerdings muß man rechtzeitig anlegen. Es genügt nicht, am Vorabend vor der Reise nur am Kleistift zu knabbern und sich krampfhaft zu überlegen, was man denn nun alles zum Mitnehmen aufschreiben muß.

Eine Reise braucht gründliche Vorbereitung. Vom Nähzeug bis zum Rasierapparat,

von der kleinen Reiseuhr bis zu Kragenknöpfen, ja, bis zu dem einmal schon genannten Kofferstückchen sollte man die Liste führen. Das ist nur eine kleine Mühe, die uns jedoch in unvorstellbarer Weise das Dasein auf der Reise erleichtert. Erst nämlich, wenn unser äußeres Leben auf der Urlaubsreise und über die Dauer dieser Reise hin so gut organisiert ist, daß alle uns betreffenden Dinge reibungslos weiterlaufen, können wir uns ungeteilt und ohne jede Hemmung der Sonne, dem Himmel, mit einem Wort, jener Erholung hingeben, die wir brauchen.



Und wirklich: die Dinge kamen, wie Junge gedacht. Sie hatte sich mit Widow an dem Wehr oberhalb des Ortes verabredet. Sie wollten von dort aus über Mantersdorf wandern. Junge stand in der herben Winterluft und schaute auf den Fluß hinab. Wie tot und still jetzt alles dasag! Sonst ein fröhliches Schäumen, ein Glikern und Sprühen: heute alles in die Stummheit des Eises gebannt. Ein Sinnbild ihres eigenen Empfindens schien ihr dies Element, das sonst so lebendig war. Wieder überfiel sie der Schmerz um Wilhelms Berrat mit aller Kraft. Ihre Augen füllten sich mit Tränen. Jetzt hörte sie Schritte hinter sich. Hastig fuhr sie sich über das Gesicht, wandte sich um, nichts nichts anderes erwartend als Widow.

Da weiteten sich ihre Augen. Heiß schlug ihr das Blut in die Stirn, um sofort wieder abzuebben. Wilhelm Galdner kam mit raschen Schritten aus dem Seitenweg des kleinen Wäldchens.

„Junge“, sagte er heiß, „Liebe Junge, wie konntest du mich so lange warten lassen? Was hab' ich dir getan, daß du mich so quälst? Ich habe seit unserer Zusammenkunft keinen anderen Gedanken mehr als dich und deine Ruhe. Was ist geworden, Junge? Sprachst du mit deinem Vater? Es gibt keinen Menschen auf der Welt, der es so treu und ehrlich mit dir meint wie ich. Das weißt du doch.“

Da erschrad er. Junges Gesicht versteinte in Kälte und Zorn. Ihre liebe Stimme klang hart und schneidend.

„Was ich weiß, ist, daß wir beide nichts mehr miteinander zu tun haben. Und daß ich Sie bitte, meinen Weg nicht mehr zu kreuzen.“

Sie wandte sich um, wollte gehen. Wilhelm war mit einem Schritt an der Seite:

„Junge, nein, so darfst du mich nicht fortgehen. Was ist das für ein entsetzlicher Irrtum, in dem du befangen bist? Das bist nicht du. Aus dir spricht irgend jemand anders. Sprich vielleicht Jenny aus dir? Sicher! Sie hat dich gegen mich eingenommen, sag' es mir, Junge! Um Gottes willen! Ist Jenny auch daran schuld, daß du mir heute so gegenüber stehst? Deinem besten Freunde? Der dich von Kindheit an lieb gehabt hat und dich jetzt liebt, wie kein Mann dich jemals lieben kann?“

Er hatte in der Erregung Junges Hand ergriffen. Junge versuchte sich loszumachen. Aber sie fühlte die Umklammerung nur fester.

Das reizte ihren Trotz aufs maßloseste.

„Lüge nicht!“ ihre Stimme war laut und drehend. „Ich weiß, was ich von deinen Beteuerungen zu halten habe. Vielleicht willst du mir ebenso von Liebe erzählen, wie du es einstmals Jenny gegenüber getan hast? Ich danke dafür. Ich habe nicht Lust, Nachfolgerin Jennys zu werden. Und nun noch einmal: laß mich los!“

Wilhelms Gesicht wurde dunkelrot. Statt die Hand Junges freizulassen, faßte er hart auch das andere Handgelenk des Mädchens.

„Ich denke nicht daran. Ich habe dich lieb, Junge, unsagbar lieb. Aber es giebt Dinge, die kein Mann ruhig erträgt. Du kommst mir hier nicht fort, ehe du mir volle Aufklärung gegeben hast. Ich soll Jenny von Liebe gesprochen haben? Ich, dieser Frau, die ich hasse, seitdem ich ihren schlechten, hinterhältigen Charakter erkannt habe? Das ist ja Wahnsinn, Junge!“

„Wenn es Wahnsinn ist, dann hast du ihn jedenfalls begangen. Und noch mehr. Du hast mich belogen. Du hast

ja diese Frau gar nicht. Du liebst sie ja; vielleicht noch heute. Wer weiß, was für eine Absicht hinter dem steckt, was du mir geraten hast.“

Wilhelm stöhnte auf:

„Und das vermagst du zu glauben? Von mir? O Junge!“

Sein Blick war tieftraurig, daß Junge beinahe zur Selbstbestimmung gekommen wäre. Aber sofort schüttelte sie diese weiche Regung ab. Wie hatte doch die Stiefmutter gesagt?

„Frage deinen Vater, warum ich bei Nacht und Nebel aus dem Hause Galdner floh. Er wird es dir sagen.“

Die Stiefmutter hatte ihr selbst Weg und Frage zum Vater gewiesen. Das würde sie nicht gewagt haben, hätten sich die Dinge anders abgespielt.

Wie ein Schauer des Eises rann es durch ihre Glieder. Die Worte der Stiefmutter standen, wie eben gesprochen, vor ihr, und dahinter ein Bild: Jennys leidenschaftliches, dunkles Gesicht, Wilhelm darüber gebeugt, seine Arme den Frauenthals und den lodenden Körper umspannend. Nein, es war unmöglich. Niemals würde sie dieses Bild loswerden.

„Wie lange willst du mich hier festhalten?“ fragte sie rasend. „Erspare dir doch diese Beteuerungen! Du kannst mir zehnmal daselbe sagen. Ich glaube dir nicht. Du lägst.“

Aus Wilhelms Gesicht wich jedes Blutstropfen. Es wurde faßl. Die Lippen schlossen sich zu einem schmalen Spalt. Und nun stand auch auf seiner Stirn besinnungsloser Zorn. Wie seiner nicht mächtig, schüttelte er Junge, daß sie hin und her taumelte.

„Das ist unnie!“ sagte er zwischen den zusammengebissenen Zähnen. „Nimm das Wort Lügner zurück! Auf der Stelle! Du hast kein Recht, mich zu beschimpfen.“

Sie beiden hatten in ihrer furchtbaren Erregung alles um sich herum vergessen. Jetzt fuhr sie zusammen, als schnellste Schritte sich näherten.

„Was geschieht denn hier?“ fragte Professor von Büdow, der von der Chauffee aus herangekommen war.

Da lachte Junge grell auf: sie hatte jede Besinnung verloren. Sie wollte einen verzweifeltsten Trumpf ausspielen, der endgültig zwischen ihr und Wilhelm alles zu Ende bringen mußte:

„Dieser Herr gibt mir den Weg nicht frei. Vielleicht bestimmen sie sich jetzt. Oder wollen Sie, daß Herr von Büdow, mein Verlobter, Sie für Ihr Benehmen zur Rechenenschaft zieht?“

„Junge!“ taumelte Büdow, nun doch fassungslos. Aber im Augenblick verstand er. Es blühte in seinen Augen auf. Er machte einen drohenden Schritt auf Wilhelm zu. Doch Wilhelm hatte Junge bereits losgelassen.

Welle zur Verordnung über die Zusammen-
setzung und den Wirkungsbereich der staats-
lichen Filmzentrale, neue Bestimmungen über
die Ausstellung von Vermögensbescheinigun-
gen, Bestimmungen über die Auslagenver-
gütung bei Dienstreisen von Staatsbedien-
teten nach dem Ausland und einige neue
Fernsprecherbindungen mit dem Ausland.

m. Georgifeier. Die Mariborer Garnison
begibt auch heute die Georgifeier in der
herkömmlichen Weise. Um 6 Uhr versam-
melten sich am Erg spodob das Militär
und die Bevölkerung, darunter Mitglieder
des Sokol, „Narodna obrana“ und anderer
Organisationen. Unter klingendem Spiel
bewegte sich dann der lange Zug durch die
Straßen der Stadt nach Tezno, wo auf dem
großen Exerzierplatz nach dem offiziellen
Teil der Veranstaltung eine animierte Un-
terhaltung stattfand.

m. Silberne Hochzeit. Im engsten Fami-
lienkreise feiert morgen, Dienstag, der Ma-
schinensetzer der „Mariborska tiskarna“ Herr
Thomas Kostlić mit seiner Gemah-
lin Frau Hermine, aus der bekannten Mari-
borer Familie Anderle, das schöne Fest der
silbernen Hochzeit. Dem Jubilar, der sich auch
als Schriftsteller betätigt und sich als Autor
zahlreicher pädagogischer Feuilletons und etlicher
Romane schon einen Namen gemacht hat,
und seiner lebenswürdigen Gattin unsere
herzlichsten Glückwünsche!

m. Seinen 75. Geburtstag feiert Diens-
tag der als Genealoge und gesellschaftlich
nicht nur in seiner Heimat, sondern auch
weit über die Grenzen derselben bekannte
Bezirkskommissar i. R. Herr Ludwig
Schivitz von Schivitzhoffen in voller
Rüstigkeit, Geistesfrische und Tatkraft. Der
Jubililar, der in Ljubljana lebt, ist der Ver-
fasser der drei umfangreichen genealogischen
Nachschlagwerke über den Adel in den Ma-
triken im Görzischen 1904, in Krain 1905
und in Graz 1910. Den dem Jubilar all-
seits zukommenden Glückwünschen schließen
auch wir uns gerne an!

m. Todesfall. Sonntag, den 6. d. mittags
starb hier nach langem schweren Leiden der
Berkmeister i. R. Herr Konrad Kofol
im 77. Lebensjahre. Der Verstorbene wird
Dienstag, den 8. d. um 17 Uhr vom Trauer-
hause, Studenci, Trzinjska ul. 16 auf den
Ortsfriedhof in Studenci geleitet und dort
zur letzten Ruhe gebettet. Die Erde sei ihm
leicht! Den Hinterbliebenen unser herzlichstes
Beileid!

m. Bei der Prämierung der Plakatent-
würfe für die Mariborer Festwoche erhielt
der Inhaber des Kunstateliers „Miko“ in
Ljubljana Ivan Miklavc den zweiten
Preis. Seinen Entwurf überhandte er unter
dem Motto „Dranz“.

m. Dem Totenamt für Vater Jugolin
Sattner, den Rektor der slowenischen Ton-
dichter, das gestern vormittags in der Dom-
kirche vom Primizianten Herrn Krizan
gelesen wurde, wohnte ein überaus zahlrei-
ches Publikum bei. Der Gesangverein „Ma-
ribor“ brachte unter der Leitung seines Di-
rigenten Gasparić Sattners Messe u.

nach derselben ein Marienlied zur Auffüh-
rung. Der bekannte Tenorist Herr Zivo
brachte ein Fragment aus der „Himmels-
fahrt“ des unlängst verstorbenen Komponi-
sten gefühlvoll zum Vortrag.

m. Die gestrige Sokol-Tombola erzeute
sich eines recht zahlreichen Zuspruchs. Von
den zwölf ausgezogenen Tombolapreisen er-
hielten der Kriegsinvalide Josef Kotman den
Barbetrag von 2500 Dinar, der Schüler Ser-
go Svetlo 1500 Dinar, die Volksschülerin
Kosa Kovat 1000 Dinar, die Arbeiterin Eli-
sabeth Lazar eine Kücheneinrichtung und die
Köchin Marie Kohnik ein Fahrrad.

m. Die „Mršlja gora“ ladet ein. Auf der
1696 Meter hohen „Mršlja gora“ wird mor-
gen, Dienstag, das bekannte Touristenhaus
wiedereröffnet. Der Schnee mußte den grü-
nenden Almböden Platz machen und dort,
wo er in den Nordabhängen geitern noch
vorhanden war, erblühen die buntfarbigten
Schneerosen. Neues Leben regt sich überall
und ladet zum ersten Besuch ein.

m. Die Besizer der Theaterblöds werden
darauf aufmerksam gemacht, daß als letzte
Schauspielvorstellung in der Saison Jbiens
„Nora“ Dienstag, den 8. d. zur Aufführung
gelangt. Für diese Vorstellung gelten noch
die Schauspielblöds.

m. Gewerblicher Buchführungskurs. Heu-
te, Montag Punkt 20 Uhr wird in der Han-
delsakademie der gewerbliche Buchführungs-
kurs eröffnet. Bei dieser Gelegenheit kön-
nen noch Interessenten aufgenommen wer-
den. Der Kurs ist für Handwerksmeister u.
Gehilfen beiderlei Geschlechts bestimmt.

m. Volksuniversität. Heute, Montag um
20.15 Uhr spricht der Zagreber Univer-
sitätsprofessor Herr Dr. Barner über den
französischen Romancier Stendhal.

m. Den prähistorischen Gräbern werden
Mittwoch, den 9. d. die Hörer des archäolo-
gischen und historischen Seminars der Lub-
ljanaer Universität einen Besuch abstatten.
Die Exkursion werden die Universitätsprofes-
soren Dr. Saria und Dr. Sos leiten.

m. Die Zahl der Arbeitslosen hat sich trotz
der anhaltend schönen Witterung, die ver-
schiedene Arbeiten ermöglicht, nicht verrin-
gert. Zu Beginn des Monats Mai werden
an der hiesigen Arbeitsbörse noch immer 939
arbeitsuchende Männer und 210 Frauen in
Evidenz geführt. An Unterstützungen wur-
den von der Arbeitsbörse im April 30.166
Dinar verausgabt.

m. Von einem Radfahrer umgeköpft
wurde gestern die 19jährige, in Fobrezje
mohnhafte Aufsichtersgattin Justine Sterlic.
Sie wurde hierbei schwer beschädigt und
mußte sich ins Spital begeben.

b. Frau Hjelde. Roman von Siegrid Und-
set. In Leinen Kl. 6.50. Verlag „Univer-
sitas“, Berlin. Ein ergreifender Roman von
menschlichen Schicksalen, die unabhängig
voneinander laufen wollen und doch durch
das Kind miteinander verbunden sind. Die-
se Geschichte einer Familie gehört nicht zu
den alltäglichen Romanen, sondern gehört
wie alle bisherigen Werke, der berühmten

Schriftstellerin zu den Spitzenleistungen der
neuezeitlichen Literatur. Auch dieses Buch be-
sitzt im reichsten Maße, was wir an der
nordischen Literatur besonders schätzen:
Wahrheit und Klarheit, Schärfe der Gedan-
klichkeit, Reinheit und Tiefe des Gefühls,
Beseltheit des Ausdrucks.

m. Unter das Auto geraten. Gestern
abends gerieten der 28jährige, in Vesniški
dvor wohnhafte Arbeiter Franz Vidovic und
die 26 jährige, ebenfalls dort wohnende Ma-
ria Vidovic unter ein vorbeifahrendes Auto.
Dabei erlitten sie so schwere Verletzungen
an den Beinen, daß sie von der Rettungsab-
teilung ins Krankenhaus überführt werden
mußten.

* Schönster Tagesaufenthalt! Kavarna
„Park“ im städtischen Kurpark! 5250

* „Velika kavarna“! Heute, Montag, Spe-
zialkonzert des Balalanka-Gesangschors. 5249

Bei Hämorrhoidalleiden, Verstopfung, Darm-
rissen, Abjessen, Gärung, Stauungsleber,
Kreuzschmerzen, Brustbekommenheit, Herpochen,
Schwindelanfällen bringt der Gebrauch des na-
türlichen „Franz-Josef“-Bitterwassers immer an-
genehme Erleichterung. Fachärzte für Innerlich-
keitskrankheiten in vielen Fällen tagtäglich früh
und abends etwa ein halbes Glas Franz-Josef-
Bitter trinken.

Das „Franz-Josef“-Bitterwasser ist in
Apotheken, Drogerien und Spezereihandlun-
gen erhältlich.

Aus Bluf

p. Die Georgi-Feier wurde auch heute
nach traditionellem Brauch feierlich began-
gen. Schon am frühen Morgen fand sich im
Hofe der Dominikaner-Klosterne eine große
Menschenmenge ein. Unter den Klängen der
städtischen Musikkapelle zogen das Militär
sowie die Vertreter der nationalen Vereini-
gungen in einem langen Umzug in den Volk-
garten, wo das traditionelle Georgifest statt-
fand. An dem Umzuge beteiligten sich u. a.
der Stadtkommandant Major Mañoj-
lovic, der Gendarmeriekommandant Ma-
jor Svetlovic, Bezirkshauptmann Dr.
Brazina, Bürgermeister Fersic, Sta-
rosta Dr. Salaman und andere Ver-
treter des öffentlichen Lebens.

p. Todesfall. Im blühenden Alter von 18
Jahren ist nach langem Leiden Frä. Blata
Majer gestorben. Die Verbliebene wurde
Sonntag nachmittag am Stadtfriedhofe zur
letzten Ruhe gebettet. R. i. p.!

p. Ein großes Schandfeuer brach Freitag
Nacht in Apac am Draufelde aus. Das
Feuer äscherte zunächst das Wirtschafts- und
das Wohnobjekt der Besizerin Antonie Les-
kovar ein und legte dann noch das Wirt-
schaftsgebäude der Besizerin Marie Lederer
in Schutt und Asche. Am Brandtage erschien
auch die Freiwillige Feuerwehr aus Bluf,
die den Brand lokalisierte. Nicht genug zu
verwerfen ist die Handlungsweise einiger
Dorfbewohner, die sich um die Gefahr, die
dem ganzen Dorfe drohte, nicht einmal küm-
merten. Der Schaden beläuft sich auf 60.000
Dinar und erscheint nur zum Teil durch
Versicherung gedeckt.

Theater und Kunst

Nationaltheater in Maribor

Repertoire:

Montag, 7. Mai: Geschlossen.
Dienstag, 8. Mai um 20 Uhr: „Nora“. Ab-
C. Gahpiel Bika P o d g o r i c a und
Hinko R o s i c. Zum letzten Mal. Er-
mäßigte Opernpreise.

Kino

Burg-Lontino. Heute, Montag, zum letz-
ten Mal: „Mein Herz ruft nach Dir“, der
hervorragendste Jan Kiepura-Film. Am
Dienstag beginnt der herrliche Großtonfilm
in deutscher Sprache: „Auf vor dem Spie-
gel“, nach dem gleichnamigen Theaterstück
von Ladislaus Fodor.

Union-Lontino. Der Riesenschlager „Der
Tunnel“ nach dem weltbekannten Roman v.
B. Kellermann. Ein Meisterwerk der Regie
und ein Triumph der Technik, wie man es
noch nie im Film erlebt hat. Der Film, der
das gigantische Werk eines Atlantiktunnels
schildert, ist selbst ein gigantisches Werk, eine
erstaunliche Leistung. In den Hauptrollen
Paul Hartmann als Mac Allan. Die Ver-
wandlungsfähigkeit dieses Künstlers kann
man voll ermessen. Von reizend besetzter Lu-
mut ist Oly von Flint als Mac Allans Gat-
tin. Woolf, der Defraudant und Börsenspie-
ler wird von Gustav Gründgens dargestellt.

Aus Gelfe

c. Vom Eisenbahndienst. Die Kaffierin Frä.
Hermine Z a s l e r ist von Kosi Zad nach
Gelfe verlegt worden.

c. Alma M. Karlin spricht Montag abend,
den 7. d. um 20 Uhr '30 im Probezimmer
des Männergesangsvereines (Hotel Fober-
ne, 1. Stock) über „Frauenfragen in aller
Welt“. Der vor allem für unsere Frauen so
bedeutungsvolle Vortrag wird von vielen Licht-
bildern begleitet sein. Den Vortragsabend
veranstaltet die neugegründete Frauenchaft
der Ortsgruppe Gelfe des Schwäbisch-Deut-
schen Kulturbundes. Doch auch die männli-
chen Mitglieder unserer hiesigen Ortsgruppe
sind hierzu herzlichst eingeladen. Eintritt frei.
Gäste willkommen.

c. Beerdigung. Herzliche Teilnahme kam
bei dem am Stadtfriedhof am Sonntag nach-
mittag vollzogenen Begräbnis der Gerichts-
dienerwitwe Frau Josefina K a b z e l,
geb. Klobov, zum Ausdruck. Verwandte und
Bekannte spendeten Blumen.

c. Florianifeier. Sanft Florian, der im
Jahre 304 wegen seines standhaften Beken-
nisses umweit Lorch in der Eins ertrankt
und da beigesetzt worden sein soll, wo jetzt
das Augustiner-Chorherrenstift St. Florian
steht, wird besonders bei Feuergefahr an-
gerufen und ist der Schutzpatron aller Feuer-
wehren. Sein Tag ist der 4. Mai. Drum

Kulturchronik

Camille Saint-Saëns: „Leier und Harfe“

Zum Konzert der „Glasbena Matica“ am
2. Mai 1934 (Union-Saal.)

Ausführende:

Blata G j u n g j e v a c - G a v e l l a
(Sopran),
Bida Z a m e j i c - R o s i c (Alt),
Prof. Arsen R a u s c h (Tenor),
Ing. Pavel G a s p a r i n (Bass),
der gemischte Chor der „Glasbena Matica“
und ihr Vereinsorchester in der üblichen Ver-
stärkung.

Dirigent: Prof. Basilij M i r k.

Victor Hugos formenreiche Ode „Leier
und Harfe“, deren üppige Lyrik wehrauch-
dustende Stimmungsbilder, die sich um die
sympathischsten Gestalten der griechischen
Götterwelt ranken, gestaltet, konnte auf
S a i n t - S a e n s, einen Meister der
Tonkunst, den R. Wagner nicht mit Unrecht
als den besten Tonkünstler seines Volkes be-
zeichnete, ihre Wirkung nicht verjagen; es
war nur natürlich, daß sich sein Genie der

Gebanken- und Gefühlstiefe dieser von ihr
geformten Geisteswelt bemächtigte und ihr
tönenden Ausdruck gab. Als Schrittmacher
der modernen Musik, die den Stil der klassi-
zistischen Periode revolutionierte, die alten
Götter stürzte und neue auf die Kläre der
alten hob, läßt er bereits manches ahnen,
was uns erst seine Epigonen begreiflich mach-
ten und dem Verständnis näher brachten.
Diese musikalische Struktur seiner Ode zeigt
noch alte Formen, in denen die Melodie
Alleinherrscherin zu sein scheint, in denen
jedoch bereits Ansätze motivischer Gestaltung
zu finden sind. Die glanzvolle Harmonisie-
rung gibt der Thematik jene üppige Farben-
pracht, die den französischen Meistern so ei-
gen ist und die ihren Kompositionen mehr
als alles andere eine spezifische Note geben.
Walt es doch zwei grundverschiedene Welten
(die Kultur der griechischen Antike einerseits
und die des christlichen Zeitalters ander-
seits) in Töne zu formen und ihre im Wesen
verschiedenen Ideale: Egoismus und Al-
truismus, zu verdeutlichen.

Die psychologischen Grundlagen dieser Ge-
genüberstellung zweier Begriffswelten ver-
lieren auch in unserer Zeit, die der christli-
chen Ideologie auf immer breiteren Fron-
ten den Kampf ansagt, nicht an Aktualität.
Die Ausführung des Werkes war wieder
eine Großtat unserer „G l a s b e n a M a -

t i c a“ und ihres verdienstvollen Führers
Prof. Basilij M i r k. Selbst das Orchester,
welches schon oft Glanzleistungen des Cha-
res, der ja immer sein Bestes bot, durch ge-
wisse Unausgeglichenheiten beeinträchtigte,
hat sich diesmal selbst übertroffen. Besonders
siegreich wußten sich die Tenöre durchzuset-
zen, die in den zahlreichen kleinen Fugen
wiederholt die Führung an sich rissen. Der
dynamische Aufbau war stellenweise ganz un-
übertrefflich, besonders in den Monologen
der Harfe. Prof. Basilij Mirk hat jeden mu-
sikalischen Gedanken in ein richtiges Ver-
hältnis zur Grundidee der musikalischen
Komposition zu bringen gewußt und seine
Wirkung dementsprechend mehr oder weni-
ger potenziert. Die musikalische Plastik ge-
wann dadurch eine ideale, nur selten errei-
chbare Form. Von den Solisten verdienen die
beiden Damen Blata G j u n g j e n a c -
G a v e l l a und Frau Z a m e j i c - R o s i c
in erster Linie hervorgehoben zu wer-
den. Frau Blata Gungjenac hat eine Stim-
me größten Formats, deren Durchbildung
in allen Lagen sehr weit fortgeschritten ist
und deren Kraft in den höheren Stimmre-
gionen konzertante Formen annimmt. Auch
Frau Zamejic-Rosic hat einen Alt von sel-
ten gehörter Güte und wichtiger Fülle, des-
sen Timbre in den tieferen Lagen geradezu
baritonale Färbung erhält. An Kraft nicht

ebenbürtig den Solisten des „schwächeren
Geschlechts“, an Schönheit der Stimme aber
jedenfalls bemerkenswert fanden wir den Iy-
rischen, melancholiebetauten Tenor Prof.
R a u s c h's. Die sonst beachtenswerte Höhe
zeigt wohl noch sehr wenig Schliff, auch die
Vokalisation liegt noch im argen, doch diese
Fehler lassen sich gutmachen, die Kostbarkeit
des vorhandenen Stimmmaterials lohnt jeden-
falls die damit verbundene Mühe. Ing.
Pavel G a s p a r i n hat es bereits um ein
bedeutendes Stück weiter gebracht. Ehtes
musikalisches Empfinden gibt seiner Stimme,
deren Form nicht übergroß ist, eine Aus-
drucksfähigkeit, die aufhorchen ließ, und von
kleinen technischen Unvollkommenheiten nicht
beeinträchtigt werden konnte.

Zu begrüßen war die mit der bisherigen
Tradition brechende Neuaufstellung des Or-
chesters, welches Prof. M i r k vom Podium
in den Saal überstellen ließ. Möge sie aus
was immer für einem Grund durchgeführt
worden sein: die Musik wurde durch sie
entschieden verbessert. Der Chor konnte sich
auch behaupten, wenn das Orchester alle
Kraft entfaltete und sogar die Solisten, wel-
che sonst oft durch eine einsame, ungünstig
postierte Trompete erschlagen werden konn-
ten, waren bei dieser Aufstellung i c t u s
gut hörbar. Dr. G. S.

Wirtschaftliche Rundschau

Die Arbeitsbeschaffungscampagne Deutschland, Amerika und Großbritannien führend / Umlagerung von Beschäftigungsmöglichkeiten

Von der Wirtschaftskrise der letzten Jahre ist kaum ein Land der Welt unberührt geblieben. Selbstverständlich ist, daß das Krankheitsbild kaum in zwei Ländern genau das gleiche ist. Der Rückgang von Absatz und Preisen hat in den rein oder vorwiegend landwirtschaftlichen Ländern zu einer im Rahmen des Ganzen verhältnismäßig unerheblichen Arbeitslosigkeit geführt. Dort hat sich also von vornherein weder eine Notwendigkeit noch überhaupt ein Anknüpfungspunkt gezeigt, um die Arbeitsbeschaffung als ein Mittel der Krisenpolitik anzuwenden. Aber auch in den Industrie-Ländern, in denen das Heer der Arbeitslosen zu einer schweren Sorge geworden ist und deren Regierungen vor die mehr oder weniger freie Entscheidung gestellt sind, ob und auf welche Weise eine aktive Beeinflussung der Entwicklung versucht werden soll, ist keineswegs überall der Weg einer planmäßigen und zielbewußten Arbeitsbeschaffung von Staatswegen eingeschlagen worden.

Im Grunde sind außer Deutschland die Vereinigten Staaten von Amerika das einzige Land, die ein Beispiel für Arbeitsbeschaffung großer Stiles bisher geliefert haben. Neuerdings allerdings scheint es, daß besonders unter dem Eindruck dieser beiden Vorbilder in manchen Ländern, deren Regierungen bisher gezögert haben und in denen die Erwerbslosigkeit in letzter Zeit gestiegen oder noch nicht gesunken ist, die Reizung wächst, es doch noch mit einem ähnlichen Versuch zu wagen. Aber nichts wäre so falsch wie die Annahme, es könnten Methoden und Umfang der Arbeitsbeschaffung jederzeit und überall einfach kopiert werden, um die gleichen Wirkungen zu erzielen.

Zum Teil handelt es sich um reine Notmaßnahmen, die oft nur von Fall zu Fall und von regionalen Verwaltungsstellen, nicht aber zentral durch die Landesregierung eingeleitet werden sind. Vor allem aber beruht die Finanzierung fast durchwegs auf Anleihebegebung oder Steuererhöhung; infolgedessen ann es sich wenigstens zu einem Teil nur um eine Umlagerung von Beschäftigungsmöglichkeiten aus der privaten in die staatliche Sphäre handeln. Außer Deutschland haben nur die Vereinigten Staaten von Amerika den „Vorgriff auf die Zukunft“ gewagt.

Die Arbeitslosigkeit ist fast in der ganzen Welt im Rückgang begriffen. Nach den vom internationalen Arbeitsamt für das erste Vierteljahr 1934 veröffentlichten Ziffern steht Deutschland weitläufig an der Spitze (im April 2,8 gegen 5,8 Mill. Arbeitslose vor einem Jahr). Im Vergleich zu dem schwerlich geringeren Regieraufwand in den Vereinigten Staaten nimmt sich das von der amerikanischen Regierung erzielte Ergebnis verhältnismäßig bescheiden aus (im März 11,3 gegen 13,3 Mill. Arbeitslose). Um nur diesen Stand zu halten, werden Notstandsmaßnahmen, die nur für eine beschränkte, inzwischen abgelassene Frist gedacht gewesen sind, fortgeführt werden müssen, wie die Bewilligung weiterer 1,5 Milliarden Dollar für die Civil Works Administration zeigt. Eindrucksvolle Fortschritte hat im übrigen nur Großbritannien erzielt (im März 2,3 gegen 2,9 Mill. Arbeitslose). Alle anderen Länder bleiben hinter den genannten stark zurück.

Organisierung der jugoslawischen Holzporture

Die Vertreter der am Holzhandel interessierten Kreise Sloweniens hielten in Ljubljana eine Konferenz ab, die den Vorbereitungen für die Sonntag in Beograd zusammengetretene internationale Holzkonferenz galt. An diesen Besprechungen, die der durch die Erhöhung der italienischen Holzölle entstandenen Lage gewidmet waren, nahmen auch Vertreter des Draubanats als des durch die italienischen Maßnahmen am stärksten betroffenen Gebietes teil.

Im weiteren Verlaufe der Konferenz wurde die Frage einer einheitlichen Organisation des jugoslawischen Holzexports angeschnitten. Es handelt sich darum, eine einheitliche Organisation für den ganzen Staat ins Leben zu rufen, die imstande sein wird, unsere Interessen zu wahren, vor allem aber, wenigstens das zu behalten, was wir besitzen. Größere Begünstigungen kann man nur von der Ausfuhr von Balken nach Italien erwarten, welches Land diesen Artikel zu 80% aus Slowenien bezieht. Die Bestrebungen gehen jetzt darnach, innerhalb der zu schaffenden Gesamtorganisation selbständige Sektionen für Weich- und Hartholz ins Leben zu rufen.

Ein Einvernehmen hinsichtlich der Schaffung einer einheitlichen Organisation für ganz Jugoslawien dürfte seinen besonderen Schwierigkeiten begegnen, zumal von maßgebender Stelle verlautet, daß die Regierung das Projekt annehmen werde, falls dasselbe als einheitlicher Antrag der Holzporture aller Gebiete des Staates eingereicht würde.

Trübe Aussichten für die Obst- und Gemüseausfuhr nach Österreich. In den Kreisen der Obst- und Gemüseausfuhrhändler hat die geringe Höhe der seitens Österreich eingeräumten Kontingente für die Einfuhr von jugoslawischem Obst und Gemüse, sowie die Art und Weise der Aufteilung dieser Kontingente Besorgnis und Mißtrauen erregt. Die österreichische Regierung hat nämlich bewilligt, daß heuer aus Jugosla-

wien 75 v. H. der im Jahre 1931 aus Jugoslawien eingeführten Obst- und Gemüsemenge eingeführt werden können. Da aber das Jahr 1931 die schlechteste Nachkriegsperiode für die jugoslawische Obst- und Gemüseausfuhr war, bedeutet dies, daß sie heuer noch schlechter sein wird. Infolge des Niederganges der Getreidepreise hat der Bau von Obst und Gemüse einen starken Aufschwung genommen und das günstige Wetter hat eine Frühreise bewirkt. Diese Umstände bringen es mit sich, daß die Einfuhrbemessung seitens Österreichs die Gemüsemärkte besonders schwer treffen. Zwar hat wohl die österreichische Regierung verfügt, daß bei Freiwerden von Kontingenten diese der jugoslawischen Gemüseausfuhr zufallen, doch ist dies eine schwache Hilfe, da solche Kontingente selten zurückgestellt werden.

Engere Handelsbeziehungen zu Albanien. Samstag wurde in Beograd das Jugoslawien-Albanien-Handelsabkommen unterzeichnet. Nach den neuen Vereinbarungen können jugoslawische Staatsbürger ihre Waren am Markte in Skutari selbsteten, wobei ihnen gewisse Erleichterungen gewährt werden. Auch den Albanern wurden gewisse Erleichterungen zugestanden.

Die Staatsfinanzen im Vorjahr. Nach vorliegenden Daten beliefen sich die Einnahmen der Staatsverwaltung im Finanzjahr 1933-34 auf insgesamt 5959,5 Millionen Dinar. Davon entfielen auf direkte Steuern 2092 Millionen Dinar (gegenüber dem vorangegangenen Jahr +304,7), Verbrauchssteuern 757,5 (-76,8) Taxen 819,2 (-84), Zölle 634,1 (-59,4), Monopolüberschüsse 1550,8 (+41,8) und verschiedene andere Einnahmen 105,9 (+17). Gegenüber dem Jahre 1932-33 überstiegen die Einnahmen diejenigen des vorangegangenen Jahres um 143,3 Millionen Dinar, blieben jedoch hinter dem Voranschlag um 495 Millionen zurück. Die Gesamteinnahmen der Staatsverwaltung beliefen sich auf 6438 Millionen Dinar und waren gegenüber 1932-33 um 281 Millionen höher, was vor allem den Rechnungserlösen verschiedener staatlicher Unterneh-

mungen zuzuschreiben ist. Am Ende des Voranschlagsjahres 1933-34 betrug der Stand der Liquidität, aber noch nicht beglichenen Verpflichtungen des Staates auf 330,1 Millionen Dinar gegen 466,7 ein Jahr zuvor. Davon entfielen auf die Staatsverwaltung 152,2 (167,6) und die staatlichen Unternehmungen 177,9 (299,1).

Hypothek- und Wechselkredit an Gewerbetreibende. Die Leitung der Staatlichen Gewerbebank hat sich entschlossen, den Gewerbetreibenden Kredite gegen grundbücherliche Eintragung bis zum Höchstbetrage von 200.000 Dinar zu gewähren. Ohne Eintragung in das Grundbuch werden ebenfalls Darlehen gewährt, jedoch auf Wechsel mit zwei Giranten. Gesuche sind an die Bankfiliale in Ljubljana, Kajeva ul. 6, zu richten.

Handelsvertragsverhandlungen mit Bulgarien. Dieser Tage beginnen in Beograd die Besprechungen für den Abschluß von Abmachungen im gegenseitigen Warenverkehr. Man glaubt, daß die Verhandlungen nicht allzu lange dauern werden.

Engere Fühlungnahme mit Japan. In Beograd weilten dieser Tage drei Vertreter von japanischen Industrieunternehmen, um über die Möglichkeit eines engeren Warenaustausches zwischen Japan und Jugoslawien zu verhandeln. Dieser Warenaustausch soll zwischen beiden Staaten unmittelbar unter Anschluß von Vermittlern vor sich gehen. Bisher war der Güterverkehr zwischen beiden Staaten kaum nennenswert und betrug im Vorjahr auf beiden Seiten höchstens 4 Millionen Dinar.

Hopfen am Scheiterhaufen zur Stützung der Preise. Im Zentrum des tschechoslowakischen Hopfenbaues, in Saaz, sollen dieser Tage gegen 20.000 Meterzentner Hopfen durch Feuer vernichtet werden. Es handelt sich dabei um Vorräte, die vor vier Jahren vom Hopfenbauersyndikat aus Staatsmitteln angekauft worden sind, um den Preissturz aufzuhalten. Jetzt bedrohen diese großen Vorräte die neuen Hopfenpreise und werden daher auf Vorschlag der Hopfenproduzenten für „unbrauchbar“ erklärt und den Flammen übergeben. Nach dem gegenwärtigen Hopfenpreis beläuft sich der Wert der auf dem Scheiterhaufen zu vernichtenden Hopfenmenge auf etwa 20 Millionen Tschechoskronen.

Neue Einfuhrbeschränkungen in der Schweiz. Der schweizerische Bundesrat hat ab 1. Mai verschiedene Waren der Einfuhrkontingentierung unterworfen, darunter auch Schweinefleisch, Nadelbrennstoff, Sitzmöbel aus gebogenem Buchenholz u. Papier. Diese Waren bedürfen bei der Einfuhr einer Bewilligung des Volkswirtschaftsdepartements in Bern. Dagegen sind ab 1. Mai einige Waren kontingentiert, jedoch bei Entrichtung des Zehnerzolls unbeschränkt zur Einfuhr zugelassen, so u. a. Schuhe und Möbel.

Aus Bosnien

po. Schwere Unfall eines Motorradfahrers. Der 66jährige pensionierte Eisenbahner Anton Suster fuhr mit seinem Motorrad auf der Straße von Poljane gegen Konjice. Bei der ersten Bahnüberquerung vor dem Dorfe Lufekka was kam er mit seinem Motorrad auf dem Bahngelände ins Schleudern und stürzte so unglücklich, daß er schwere innere Verletzungen sowie Verletzungen auf dem Kopfe erlitt. Der herbeigerufene Sanuarzt ordnete, nach Auflegung eines Verbandes, die vorläufige Ueberführung in häusliche Pflege an.

po. Hans Woul, gewesener Kaufmann u. Hausbesitzer, einer der markantesten Persönlichkeiten unseres Ortes, wurde am Freitag zu Grabe getragen. In Sevnica vor 74 Jahren geboren, verbrachte er volle 50 Jahre in unserem Orte und war allgemein unter dem Namen „Onkel“ weit und breit bekannt, beliebt und geschätzt. Vergebens suchte er vor 14 Tagen im Mariborer Krankenhaus Heilung. R. i. p.

po. Lehrerversammlung. Die Lehrkräfte des Bezirksgerichtes St. Vistrica versammelten sich diesmal zu ihrer Versammlung am Mittwoch, den 9. d. um 8 Uhr vormittags in Matole bei Poljane.

Vernbeitrag beträgt für den Abend, der drei volle Unterrichtsstunden umfaßt, 15 Dinar. Die Beteiligung ist sehr stark. Als Lehrer und Vortragende wirken die Herren Reinhold Blechinger (Firma D. Kalusch), J. Derzet (Firma Beren), F. Oltip (Firma Stermeck) und St. Bisner (Firma Gladin). Die Teilnehmer haben folgende Werkzeuge mitzubringen: Lineal 50 cm lang, Dreieck, Bleistiftzirkel, Radiergummi, einen Karton mit 12 farbigen Tafelkreiden, Hammer, Schere, Messer und Gummipinsel.

c. Zwei Finger gebrochen. Der 30 Jahre alte Arbeiter des Berg- und Hüttenwerkes in Store Michael P e r t o hat sich letzten Mittwoch bei der Heimarbeit zwei Finger der rechten Hand gebrochen und mußte dem hiesigen Krankenhaus eingeliefert werden.

c. Drei Hazardspieler festgenommen. Wegen des verderblichen Einflusses, den Glücksspiele in wirtschaftlicher und sittlicher Beziehung ausüben, sind sie schon frühzeitig gesetzlich beschränkt oder verboten worden. So hat dieser Tage die Gendarmerie in Sv. Pavel bei Prebold drei Hazardspieler in einem Gasthause aufgepäpft und verhaftet. Einer von ihnen hatte über 1300 Dinar bei sich, die er in verbotenem Glücksspiel gewonnen. Die drei Hazardspieler, darunter ein Russe aus unserer Stadt, wurden der hiesigen Stadtpolizei überstellt, die sie dem Gerichte einlieferte.

c. Die Straße ins Logartal, die vor mehreren Wochen durch die hochgehenden Fluten der Sann arg mitgenommen und teilweise eingestürzt wurde, ist am vergangenen Sonntag für den Kraftwagenverkehr wieder freigegeben worden. Bis zum 15. Mai wird die Straße wieder vollkommen hergestellt sein, so daß auch der ständige Autobusverkehr wieder aufgenommen werden wird.

c. Einbruchdiebstahl bei Nacht. In der Nacht zum Samstag drang ein Einbrecher in das Geschäft der Frau Celestina C o n f i d e n t i in Zavadna Nr. 23 bei Celje ein. Der Einbrecher zerbrach erst die Fensterscheibe, schob zwei Eisenstäbe aneinander und zwang sich so in den Geschäftsraum. Er durchstöberte alles, konnte aber kein Geld finden. Schließlich nahm er eine goldene Uhr im Werte von 1000 Dinar an sich und verschwand wieder.

c. Den Apothekennachdienst verleiht bis einschließl. Freitag, den 11. Mai die Kreuzapotheke Mag. Pharm. Fedor Gradisnik in der Kralska Petra cesta.

Radio

Dienstag, 8. Mai.

Ljubljana 11 Schulfest. 12.15 Schallplatten. 18 Kindermärchen. 18.30 Schallplatten. 19 Vorträge. 20 Bericht vom internationalen Musikfestival in Florenz. 20.30 Martersonzert. 21 Orchesterkonzert. — **Beograd** 11 Konzert. 12.45 Blasmusik. 16 Frauenkonzert. 16.30 Lieder. 18.30 Serbischer Sprachkurs. 19.20 Klavierkonzert. 20 Hörspiel. 20.40 Chorkonzert. — **Zagreb** 12.20 Küchenzettel. 13.10 Schallplatten. 17 Nachmittagskonzert. 19.10 Vorkonzert. 20.15 Violinkonzert. 21.15 Vokalkonzert. 21.20 Schallplatten. — **Wien** 11.30 Italienische Sprachstunde. 12 Mittagskonzert. 15.20 Stunde der Frau. 16.15 Konzert. 17.30 Lieder und Arien. 18 Stürzen im Seelenleben. 18.50 Technische Rundschau. 19.15 Von fremden Ländern und Menschen. — **Deutschland** 20.15 Violinkonzert. 21 Lustspiel. — **Daventry** 19.20 Klavierkonzert. — **Warschau** 20.02 Konzert polnischer Musik. 21.20 Leichte Musik. — **Budapest** 19.45 Schallplatten. 20.45 Opernorchestersonzert. — **Zürich** 19.40 Grammophon. 20.15 Dialektstück. — **Mühlacker** 19 Tanzmusik. 20.10 Hörspiel. 21 Variationen. 21.15 Instrumental-Kabarett. — **Norditalien** 17.55 Schallplatten, Nachrichten. 20.45 Operette. — **Prag** 19.05 Schallplatten. 19.55 Die verkaufte Braut, Oper. — **München** 19 Unterhaltungsmusik. — 20.10 Volksdrama. 21.15 Kurzhörspiel. — **Leipzig** 20.15 Friederich Smetanas Werke. 21.15 Fliegerbomben, Hörspiel. 21.30 Verdi, Puccini (Schallplatten). — **Bukarest** 20 Konzert. 20.20 Symphoniekonzert. — **Strasbourg** 20 Pressechau. 20.30 Konzert. — **Breslau** 19 Tanzabend. 21.15 Fliegerbomben, Hörspiel. 22.40 Liedertunde. — **Heilsberg** 20.10 Hörspiel. 21.15 **Seiterses Juntkabarett.**

Sport vom Sonntag

Aufgang der Tennissaison

Beginn der jugoslawischen Tennisklubmeisterschaften / „Rapid“ besiegt „Železničar“ ohne Punktverlust

Maribor, 7. Mai.

Reichlich zeitlich ging heuer die Tennissaison auf. Neben unseren verdienten Vorkämpfern des weißen Sport. bezog heuer eine ganze Schar von neuen Jüngern die Courts, um dem weißen Ball nachzujagen. Nun wird schon sechs Wochen oder noch länger gespielt, sodas unsere Besten wohl vorbereitet den ersten Kampf absolvieren. Als Gegner traten „Rapid“ und „Železničar“ vor, die die Vorrunde zur jugoslawischen Tennisklubmeisterschaft zur Entscheidung brachten. „Rapid“ Damen und Herren nahmen diesmal den Erfolg auf der ganzen Linie in Anspruch.

Den Auftakt des Treffens bildete schon vorgestern das Zusammentreffen zwischen Holzinger und Vasko Stapin. Holzingers Vorhand ist heuer noch ausgeprägter, sodas er seinen Gegner im ersten Satz förmlich zusammenschoss. Im zweiten Satz raffte sich Stapin ernstlich zusammen und machte vier Spiele. Dennoch siegte Holzinger ziemlich leicht mit 6:0, 6:4. Vorgespielt wurde auch das zweite Einzelspiel zwischen Lehrer und Boris Skapin. Lehrer operierte mit seinen technisch vorbildlichen Schlägen und setzte den Ball bald in die eine, bald in die andere Ecke. Skapin jagte aber allen nach und erwischte gar oft noch die schwierigsten Bälle. Mit 6:1, 6:4 buchte Lehrer den zweiten Punkt für „Rapid“. Das dritte Single sah Hitzel und Mafi als Gegner. Hitzels Kanonenschläge — diesmal setzte er auch seinen Backhand kräftig in Aktion — drängte Mafi wiederholt in die Defensive, wo er sich aber recht geschickt zu wehren verstand. Mit 6:3, 6:3 erledigte Hitzel seinen Gegner. Die beiden restlichen Einzelspiele wurden nicht ausgetragen, sodas Dr. Blanke und Walter Halbärth kampflös der Sieg zu fiel.

Auch die Doppelspiele sahen die „Rapid“-Paare überlegen. Hitzel-Holzinger scheinen heuer ein noch besseres Gefüge gefunden zu haben. Mit 6:1, 6:2 setzten sie die Brüder Vasko und Boris Skapin matt. Von den beiden zählte diesmal Vasko recht hübsche Schläge. Im

zweiten Match fertigten Lehrer-Halbärth das Paar Mafi-Stapin Boris mit 6:4, 6:0 ab. Die Herrenkonkurrenz schloß somit mit einem 7:0-Sieg „Rapid“.

Gleichzeitig wurden die Damenspiele ausgetragen. Weit aus überlegen war hier Fräulein Emmy Lirzer, die Fräulein Fanny Legat mit 6:0, 6:0 überrumpelte, zuvor aber bereits Frau Boris mit 6:0, 6:1 ausschaltete.

„Železničar“ rückt vor

Die Eisenbahner überwältigen „Celje“ mit 5:2 / „Čatovec“ und „Hermes“ remittieren / „Železničar“ plötzlich Favorit für den Endsieg

Maribor, 7. Mai.

In der Unterverbandsmeisterschaft wurden gestern zwei Spiele ausgetragen, sodas nach der behördlichen Ausschaltung „Rapid“ insgesamt nur mehr drei Treffen ausständig sind, selbstverständlich falls die Begegnung „Žirija“ — „Maribor“, die bekanntlich ein unruhliches Ende fand, Anerkennung erhält. Ueber Nacht sind in unmittelbarer Nähe des Tabellenersten die Eisenbahner aufgetaucht, die freilich noch zwei schwere Waffengänge u. zw. gegen „Žirija“ und „Maribor“ zu bestehen haben. Mit 14 Punkten hält „Žirija“ die Spitzenposition. Dann folgen die Eisenbahner, die nun bereits über 12 Punkte verfügen. Ebenjoviel Punkte besitzen die Čatovec. „Hermes“ hat sich mit 10 Punkten in der Mitte verankert, weit rückwärts sind „Celje“ mit 6 und „Maribor“ mit 3 Punkten postiert. „Maribor“ muß noch gegen „Železničar“ spielen, doch kann die Mannschaft „Celje“ nicht mehr überhügeln. Vielleicht kann sie der Zufall aus der Not retten?

Celje, 7. Mai.

Das Hauptereignis des Meisterschafts-Sonntags war der Kampf „Železničar“ gegen „Celje“, dessen Mannschaft vergangenes Sonntag auf fremden Boden „Maribor“ geschlagen hatte, bejaß genug Chan-

schaltet hatte. Als neue Turnierspielerin stellte sich Fräulein C u t i š vor und dies gleich mit einem Doppelerfolg. Sie schlug Fräulein Legat mit 6:2, 6:0 und rang dann noch Frau Boris mit 7:5, 6:2 nieder. Im Doppel traten Fräulein Herta Scherbaum und Fräulein Zora Zerovec heran. Die „Rapid“-Kombination siegte mit 6:2, 7:5, sodas auch die Damenspiele „Rapid“ einen glatten 5:0-Sieg brachten. Am Donnerstag (Feiertag), den 10. d. treffen in der nächsten Runde „Rapid“ und die Damen und Herren des ČSK. Maribor aneinander. Der Sieger aus dieser Begegnung tritt dann gegen „Žirija“ an.

cen, auch die Eisenbahner mazzuzehen. Die Gäste führten aber gleich von Beginn an ein energisches Spiel vor und schüchtern gar zu bald die heimischen Kämpferreihen ein. Ohne besonderen Kräfteaufwand zogen die Gäste schon vor der Pause mit 3:1 in Führung und erhöhten das Score bis zum Schluß auf 5:2. In der Mannschaft „Železničars“ spielte insbesondere die Stürmerreihe hervorragend, der auch der Löwenanteil am Sieg gebührt. Fleißig kämpfte auch das Mittelstück, auch später, als Franges das Spielfeld verlassen mußte.

Im Vorpiel behielten die Reservisten „Železničars“ gegen die zweite Mannschaft des ČSK. Celje mit 4:0 die Oberhand.

Ljubljana, 7. Mai.

Das zweite Wettspiel brachten „Čatovec“ und „Hermes“ unter Dach. Das Treffen nahm einen recht matten Verlauf und loderte nur zeitweise auf. Zunächst waren die Čatovec die weitaus bessere Mannschaft und nur ein unglücklicher Zufall wollte es, das ihre Ueberlegenheit nur in einer knappen 1:0-Führung zum Ausdruck gelangte. Nach der Pause holten aber die „Hermes“-Leute kräftig auf, sodas „Čatovec“ alles daransetzen mußte, um das Resultat zu halten. Mit 1:1 beendeten die Gegner schließlich den Kampf.

Die Ballanspiele verlost

Beograd, 6. Mai.

Die heurigen Fußballspiele um den Balkencup hätten im Sommer ausgetragen werden sollen, da aber im Mai und Juni die Fußballweltmeisterschaft in Italien statt findet, mußten die Balkencupspiele verschoben werden, die Spiele, an denen sich die Fußballmannschaften von Jugoslawien, Rumänien, Griechenland und Bulgarien beteiligen, finde in Athen vom 23. Dezember bis 1. Jänner 1935 statt. Der Cupauschuss hat die Verlosung der Spiele, wie folgt, ausgearbeitet: 23. Dezember: Griechenland—Jugoslawien; 25. Dez.: Bulgarien—Jugoslawien, 26. Dezember: Griechenland—Rumänien; 30. Dezember: Bulgarien—Rumänien. Am 1. Jänner treffen sich Jugoslawien—Rumänien und Griechenland—Bulgarien. Der bisherige Cupverteidiger ist Rumänien.

Italienische Fußballer in Zagreb.

Zagreb, 7. Mai.

Nach mehrjähriger Pause wollte gestern zum ersten Mal wieder eine italienische Fußballmannschaft auf jugoslawischem Boden. Und zwar absolvierte der F. C. Roma ein Gastspiel gegen die Repräsentanten von Zagreb. Die Italiener siegten mit viel Glück 2:1.

Um den J. N. S. Pokal.

Beograd, 7. Mai.

Im Rahmen des Verbandspokal-Wettbewerbes fand gestern das Treffen zwischen den Beogradern Erbrivalen BSK. und „Jugoslawija“ statt. BSK. landete diesmal einen Rekordsieg von 6:0. Dem Kampf wohnten 6000 Zuschauer bei.

Auswärtige Spiele

Ljubljana: Slovan—Jadrani 1:0.

Wien: Bader—FAK 1:1, FC Wien—BSC 2:2, Vienna—Libertas 4:1, Rapid—Austria 2:2, Admira—Dinai 3:3, Hakoah—Sportklub 2:2.

Prag: Sparta—Viktoria—Lizkov 2:0, Slavia—Viktoria—Pilsen 1:0, Ceske—Karlin—Rachov 2:0, Zidemie—Lepšizky 3:2.

Brno: Donawitz—SKA 2:1, Sturm—Südbahn 4:3, Sportklub—Hakoah 5:5, Bader—Austria 2:1.

: Stefani griechischer Tennis-Meister. Bei den Tennismeisterschaften von Griechenland in Athen fiel die erste Entscheidung im Herreneinzel, das Stefani gegen Pallada 6—2, 6—1, 5—7, 6—2 gewann. Im Finale des Mixed siegten Valerio—Gentien gegen Herrotin—Journu 7—5, 7—5.

: Die jugoslawische Fechtmeisterschaft findet am 19., 20. und 21. d. M. in Benastakung des Bekehrer Oblić statt. Bisher meldebeten sich die besten Fechter aus Split, Zagreb, Maribor, Sisak, Ljubljana, Bekehrer Novisad und Subotica. Die Beograder, die nicht zum Verband gehören, nehmen inoffiziell teil. Im Rahmen der Landesfechtmeisterschaft wird auch die Hauptversammlung des jugoslawischen Fechtverbandes abgehalten werden. Am letzten Tag, dem 21. d. M., wird eine internationale Fechtademie statt finden.

: Marcel Thil bleibt Weltmeister. Im fast ausverkauften Pariser Sportpalast verteidigte der französische Weltmeister im Mittelgewicht Marcel Thil seinen Titel gegen den Belgier Gustave Roth über 15 Runden erfolgreich, indem er seinen Gegner ziemlich sicher nach Punkten abfertigte.

: Goldklubben 93 wurde Fußball-Meister von Dänemark. Zur Erringung des Meistertitels verhalf ihm der Kopenhagen Goldklubben, der gegen Goldklubben 63 im letzten Spiel vor 10.000 Zuschauern 5:2 siegte. „93“ und „63“ erreichten die gleiche Punkteanzahl, „93“ aber das bessere Score. Dritter in der Tabelle wurde Frem.

Das Training des Bergsteigers

Wie zu jedem Sport gehört auch zum Bergsteigen Training, und es ist eigentlich sehr merkwürdig, das die Alpinisten sich den schon sehr beträchtlichen Schatz an Erfahrungen so selten zu eigen machen, den die andern Sportzweige in dieser Hinsicht geliefert haben. Dazu gehört einmal, das es so etwas wie die moderne Sportberatung, also die Erforschung der Eignung, die ein bestimmter Mensch für einen bestimmten Sport besitzt, in der Bergsteigerei überhaupt noch nicht gibt. Das würde wenig machen, wenn die ziemlich verbreitete, ja sogar im Schrifttum festgehaltene Ansicht zu Recht bestände, das Eignung und Neigung eines Menschen im allgemeinen dieselbe Richtung gehen. Wenn es einen Menschen in die Berge zieht, so muß er deswegen nicht auch schon die Voraussetzungen besitzen, die zur sportlichen Betätigung im Gebirge nötig sind. Die ungeheure Werbekraft, die die hohen Berge in physischer, ethischer und moralischer Hinsicht auf den Kulturmenschen ausüben, ist manchmal so überwältigend stark, das die durch sie erweckte Sehnsucht die mangelhafte oder fehlende körperliche und seelische Eignung vergeffen macht.

Damit soll nun keine Mißverständnisse gemacht sein, das das Bergsteigen nur jenen Kraftnaturen mit eisernen Muskeln und mit Nerven wie Drahtseilen revidiert bleiben soll. Ganz im Gegenteil — das Hochgebirge in all seiner Pracht und Erhabenheit wirklich zu erleben, vermögen in der Regel zartbesaitete Menschen besser, und das Glück, das die Berge den Städtern schenken, ist gewöhnlich reiner und edler als etwa die Freude am festen Wagen und an der kühnen Leistung, die die Söhne der Berge selber empfinden.

In erster Linie ist die gesamte Konstitution des angehenden Bergsteigers festzustellen. Im Gegensatz zu manchen anderen Sportarten geht es beim Alpinismus um Dauerleistungen unter ungünstigen Verhältnissen, und zwar um Dauerleistungen nicht nur körperlicher, sondern auch seelischer Art. Daraus folgt schon, das nicht nur Herz und Lunge untersucht werden müssen, sondern auch das Nervensystem und die Sinnesorgane, weil es sich doch bei alpinen Unternehmungen darum handelt, die verschiedenen Eindrücke der Außenwelt durch Sehen, Hö-

„Svoboda“ abermals Meister

„Svoboda“ besiegt „Gradjanski“ und sichert sich die Meisterschaft der zweiten Klasse / „Mura“ in Ptuj geschlagen

Maribor, 7. Mai.

Auf dem neuen Eisenbahner-Sportplatz fiel gestern eine wichtige Entscheidung. „Svoboda“ trat im Entscheidungskampf der Meisterschaft der zweiten Klasse gegen den kräftig emporstrebenden Čatovec „Gradjanski“ an und holte sich mit 2:0 den Sieg und die Meisterschaft. „Svoboda“ spielte gestern nach längerer Zeit wieder in vorbildlichem Stil. Was Technik und Taktik noch vermissen ließen, wurde mit einem beispiellosem Eifer doppelt ersetzt, sodas auch die gewiß kräftige Mannschaft des ČSK. Gradjanski die Ueberlegenheit der gestrigen „Svoboda“-Mannschaft anerkennen mußte. Mit 2:0 (1:0) riß das heimische Team den Sieg an sich, der ihr nun neuerdings den Meistertitel einbrachte. Die Gäste gaben sich ehrliche Mühe, ihr Debüt glücklich zu bestehen, doch scheiterten alle Versuche an dem blendenden Spiel der heimischen Elf. In ihren Reihen besaßen die Čatovec einige recht ausgezeichnete Fußballer, doch konnten die vereinzelt guten Leistungen nichts an dem schicksalvollen Ausgang des Treffens ändern. Gut leitete das Treffen Schiedsrichter Vergant.

Ptuj, 7. Mai.

Der Haupterfolg des gestrigen Meisterschafts-Sonntags blieb diesmal dem ČSK. Ptuj vorbehalten. Die Mannschaft schlug nach einem dramatischen Endkampf die hochfavori-

sierte Elf des ČSK. Mura aus Murisla Svoboda und bewies, das ihr Formaufschwung unverkennbar ist. Die Gäste legten zunächst resolut los, und kamen alsbald mit einem Treffen in die Führung. Ganzeković aber stellte kurz darauf wieder den Einstand her. Mit 1:1 endete auch die erste Spielhälfte. Nach Seitenwechsel war aber „Ptuj“ die weitaus bessere Mannschaft. Die Heimischen kämpften mit ganzem Kräfteaufwand und einer Energie, die Bewunderung verdiente. Schon in der 15. Minute kam „Ptuj“ in Führung und neun Minuten später landete ein zweiter Treffer der Heimischen im gegnerischen Netz. „Mura“ machte verzweifelte Anstrengungen, doch zeigte Ptuj erst jetzt, was für brave Kämpfer die Mannschaft im Hinterspiel besitzt. „Mura“ belagerte oft lange und recht bedrohlich das heimische Heiligtum, aber nur einmal durchbrach das Leder die Abwehrformationen, das aber von einem eigenen Spieler unglücklich abprallte und den Weg ins Tor fand. „Ptuj“ zog wieder ermunternd vor und hatte alle Chancen für weitere Treffer, doch war das Treffen früher zu Ende. Mit 3:2 siegreich schloß „Ptuj“ diesen durch alle 90 Minuten mit Bolldampf geführten Kampf.

Die Reservisten „Ptuj“—„Mura“ remittierten mit 3:3, nachdem „Mura“ bereits mit 3:0 geführt hatte.

WASCHEN SIE IHRE ZÄHNE SO WIE SIE IHRE HÄNDE WASCHEN!
ZAHNSEIFE
 IST OEKONOMISCH, DA SIE VIEL LANGER DIENT ALS JEDWEDE ZAHNPASTA



Versuchen Sie!

PROBEDOSE

3.-

3343

DIN

DER BÜCHERTISCH

ren, Taster usw. stets richtig aufzunehmen und auf sie rasch und richtig zu reagieren. Erprobungen in dieser Hinsicht geschehen heute immer noch nur in der Praxis, und es ist klar, daß sich dabei gewisse, keineswegs geringe Gefahrenmomente nicht entsprechend ausschalten lassen.

Zunächst müßte sich also der angehende Mediziner der üblichen sportärztlichen Untersuchung auf Herz und Lunge unterziehen, dann käme eine Ergänzung durch Untersuchung von Augen und Ohren, als nächstes wäre an eine Untersuchung mit den verschiedenen Hilfsmitteln der modernen Psychotechnik zu denken, etwa so, wie sie für Flugzeugführer, Autolenker, Eisenbahner usw. bereits ausgearbeitet ist. Als Beispiel könnten die Methoden dienen, die für die Auswahl der Mitglieder für die Expeditionen auf den Mount Everest ausgearbeitet worden sind. Wichtig wären ferner die verschiedenen physiologischen Feststellungen, durch die die Empfindlichkeit des gesamten Organismus auf Hitze, Kälte und Rässe zu erheben wäre.

Heitere Ede

Ein Soldat, der sich gern vom Dienst erlöste, kam zur Marobendivise. Der Arzt konnte nichts finden. „Wenn Sie in Zivil wären, ämen Sie mit solchen Kleinigkeiten gewiß nicht zu mir.“ — Der Soldat: „Zu Befehl, Herr Regimentsarzt, ich würde dann um Sie schicken.“

b. **Illustrierte Flora.** Diese allseits beliebte Gartenzeitschrift bringt auch in ihrer letzten Nummer ein ganzes Kompendium wertvollster Mitteilungen und Ratschläge für Haushalt und Garten. Im Jahresbezug Din 70.—, Verlag in Wien 8., Hammerlingplatz 10. Probenummern gratis durch den Verlag.

b. **Gefahrlose, schmerzlose Entbindung.** Von Dr. med. A. Vandeker, Preis Mt. 2.20. Verlag Wilkens, Hannover. Wie aus diesem Buch hervorgeht, sind gerade in der Geburtsstunde in den letzten Jahren gewaltige Fortschritte zu verzeichnen. Die Gefahren des Kindbettfiebers sind vorüber und durch die Erfindung beschleunigender und schmerzstillender Mittel ist der Geburtsvorgang völlig verändert worden. Durch diesen Ratgeber, der alles Wissenswerte vom Beginn der Schwangerschaft bis zur Rückbildung der schlanken Linie enthält, ist es jeder Mutter möglich, sich nützliche Kenntnisse über diese wichtigen Lebensvorgänge anzueignen.

b. **Der Sinn dieser Emigration.** Von Heinrich Mann und einem jungen Deutschen. Verlag des Europäischen Merkur, Paris. Preis 5 franz. Francs. Die „Streitschriften des europäischen Merkur“ werden immer deutlicher ein Forum einer freien und mutigen Diskussion — sie wagen sich hier

an die Beantwortung einer Frage, die nicht nur für die Emigranten selbst, sondern für die ganze bedrohte europäische Kultur von brennender Wichtigkeit ist. Heinrich Mann zeigt in der „Schule der Emigration“, was sie noch lernen muß, damit diese Emigration zu einem geschlossenen Organismus wird. Dem jungen Deutschen geht es hingegen um die Zukunft, um die unerläßliche „Arbeit für übermorgen“, die die Welt erobert und verwandelt kann.

b. **Moje dogodivščine.** Lebenserinnerungen von Jurko Blaž. Verlag „Nova Doba“, Celje. Preis Din. 12.—. Ein frühliches Buch, welches jeden Leser erfreuen wird. Der Verfasser dieses originellen Buches erzählt mit viel Witz und Humor und beweist auf eine einzigartige Weise, daß das Leben noch immer schön und lebenswert ist.

b. **Auf Ästlicher Erde.** Jugendtage eines Schläfers, erzählt von Georg Langer. Verlag Herder, Freiburg. In Leinen Mt. 4.—. Es gibt wenig Bücher, von denen man sagen kann, in ihnen sei der Geist einer Landschaft und der einer Zeit rein und voll ausgedrückt. Zu diesen seltenen Büchern gehört Langers Buch, welches man am besten eine poetische Autobiographie nennen kann. Es ist ein Werk der Erinnerung an die eigene Jugendzeit und zugleich eine Dantes- und

Liebesgabe an die schlesische Heimat des Verfassers.

b. **Kurze Zusammenstellung über die französische Armee.** Von Carl Artuz Faber. Preis Mt. 2.80. Verlag Eisenhahn, Berlin NW 7. Faber bringt authentische Daten. Das Büchlein enthält gutes Zahlenmaterial, ist übersichtlich zusammengestellt und als Nachschlagewerk für jeden, der sich mit der französischen Wehrmacht beschäftigt, besonders wertvoll.

b. **Das Regiment des Bösen.** Roman von E. F. Ramuz. Verlag Rascher & Cie., Zürich. Ramuz schöpft aus den Tiefen des schweizer Menschen. Ramuz Größe ist der Reichtum, der aus der Liebe zum Wirklichen innerhalb der Lebensvorgänge und Zusammenhänge, Erscheinungen und Menschlichkeit erblüht. „Das Regiment des Bösen“ fesselt und erfreut bis zur letzten Seite. Wunderbar seine Stimmungen, und Klänge schwingen durch das Buch, erlaucht mit den Sinnen der Seele.

b. **Neue J. J.** Diese illustrierte Wochenschrift veröffentlicht interessante Bildberichte aus aller Welt, spannende Romane, gegenwärtig auch eine überaus fesselnde Artikelferie „Die Rebekka des Rabob“ von unserer heimischen Schriftstellerin Alma Karlin. Ein Blick hinter die Kulissen des Films, eine Seite der neuesten Mode der Dame, Humor und Rätselgeden vervollständigen den Inhalt jeder Einzelnummer. Verlag in Berlin SW/68.

Kundgebung. Beehren uns, höfl. mitzuteilen, daß wir alle in das Speditionsfach fallenden Transporte, wie Uebersiedlungen, schwere Autofahren usw., zu den der heutigen Krise entsprechenden Preisen übernehmen. Für kulanteste und prompteste Durchführung wird garantiert. „PROMET“, d. z. o. z., Spedition, Maribor, Vodnikov trg 4.

Kleiner Anzeiger
 Anfragen (mit Antwort) sind 2 Dinar in Briefmarken beizulegen, da ansonsten die Administration nicht in der Lage ist, das Gewünschte zu erledigen.

Verschiedenes
 Daruvary - Creme idealstes Mittel gegen Sommersprossen, Wimmerl, Mitesser und allen Hautunreinigkeiten. In Fachgeschäften 15 Din. Muster gegen Einsendung von 3 Din in Briefmarken: Apotheke Blum, Subotica. 1320
 Neueste Erfindung auf dem Gebiete der Kosmetik! Jeder Dame bietet sich die Gelegenheit, ohne Vorkenntnisse — wo immer — einen schönen Nebenverdienst zu verschaffen. Erwerblose Damen können sich eine gute dauernde Existenz gründen. Das Mittel ist ausgezeichnet und kostet nur wenige Dinars. Geil. Anfragen zu richten an die Verwaltung des Blattes unter „Schönheitsmittel“. 5082

Yoghurt, täglich frisch, erzeugt I. mariborska mlekarna Adolf Bernhard, Maribor Aleksandrova cesta 51. 5079
Realitäten
Einfamilienhaus zu verkaufen. 2 Zimmer, Küche, Limbuš 97 beim Bahnhof. 5231
Zu verkaufen
Vorkauf Buch Mestna hranilnica und Prva hrvaška gegen bar. Zuschriften unter „Hauskauf“ an die Verw. 5258
Zukaufen gesucht
Kaufe Einspannerwagen, mittelschwer. Anträge an Dooljekar, Bezena 5, Limbuš. 5240

Gedenket der Antituberkulosenliga!
Zu vermieten
Zwei Zimmer und Küche nur an erwachsene Personen zu vermieten. R. Zöhrer, Rapid-sportplatz, Poljska c. 12 5234
Zweizimmerwohnung im Zentrum zu vermieten. Gert, Gosposka 13. 5245
Möbl. Zimmer, sep. Eingang, mit ganzer Verpflegung zu vermieten. Vrbanova 25, Parterre rechts. 5252
Streng sep. möbl. Zimmer für 1—2 Personen, mit Bad, Telefon. sofort zu vermieten. Anfr. Verw. 5169
Im Palais des OUZD in Maribor, Sodna ulica 9 wird ab 1. Juli 1934 eine **Advokaturkanzlei**, bestehend aus 3 Räumen vermietet. Ebendort ist per sofort ein Ecklokal, passend für einen Friseur, Agentur oder ähnliche Kanzlei zu vergeben. Aufklärungen sind bei der Expositur des OUZD in Maribor erhältlich. 5061

Neuheiten!
Erbisen
Kartoffel
Kirschen
Erdbeeren
 am besten und billigsten bei **Eugen Lederer**
Obst- u. Gemüse-Import-Export
Novisad, Temerinska
ul. 21. Telefon 30-15

Separ., rein möbl., sehr hübsches **Zimmer** ab 15. Mai zu vermieten. Anzusehen von 13 bis 17 Uhr Wildenrainerova 16-1 links. 5253
Stellengesuche
Bedienerin, die sparsam kochen kann, mit guter Nachfrage, sucht Dauerposten. Anzfragen: Cvilak, Koroška 82. 5241
Intelligentes Fräulein mit langjähriger Praxis als Pflegerin sucht Posten als solche oder als Assistent bei einem Arzt, Instrumentarin oder in einem Laboratorium. Zuschriften an die Verw. unter „Freude zum Helfen“. 5243
Suche in besserem Hause Anstellung, kann kochen u. ausräumen. Adr. Verw. 5247
Fielschgerhilfe, der keine Arbeit scheut, nüchtern und verläßlich ist, sucht Posten. Briefe erbeten unter „Verläßlich“ an die Verw. 5246
Offene Stellen
Jüngeres, anständiges, fleißig. Mädchen, welches etwas deutsch spricht und ordnungsliebend ist, wird aufs Land gesucht. Adr. Verw. 5237
Flinke Mamsell wird sofort aufgenommen. — Modsalon Nelly Pečnik, Korošceva 22-1. 5257
Lehrjunge wird aufgenommen. Möbel- und Bautischlerei Levstikova 9. 5254
Suche selbständige, weibliche Kanzleikraft, mächtig der slowenischen und deutschen Sprache und Stenographie für kleine Industrie nach Kamnik. Offerte unter „Kamnik“ an die Verw. 5074

Im Banne



dieses seltsamen „Liebespuders“

Sie hätte eine „Liebeshaut“, sagte er. Aber er wusste nicht, dass sie diesen Augenblick vorausgesehen und, statt eines gewöhnlichen Gesichtspuders, den „Liebespuder“ aufgelegt hatte. Durch welches rätselhafte Geheimnis verleiht dieser „Liebespuder“ der Haut eine so seltene magnetische Wirkung, die so berauschend auf die Sinne des Mannes ist, der in seinen Bann gerät?
 Was Sie auch immer unternehmen, Sie können gewiss sein, dass Ihnen der Tokalon Puder am Tage oder am Abend einen wunderbar schönen, natürlichen Teint verleiht, mit jenem matten Schimmer, den Sie durch keinen anderen Puder erreichen. Er haftet mit schmeichlerischer Zartheit trotz Transpirieren, Wind oder Regen. Versuchen Sie den Tokalon „Liebespuder“ noch heute abend und beobachten Sie seine bezaubernde Wirkung.

Schmerzerfüllt geben die Unterzeichneten allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß ihr innigstgeliebter, unvergeßlicher Vater, bzw. Schwiegervater, Herr
Konrad Kokol
 Werkmeister in Ruhe
 Sonntag, den 6. Mai 1934 um 1/212 Uhr mittags, nach langem, schweren Leiden, im 77. Lebensjahre gottgegeben verschieden ist.
 Das Leichenbegängnis des teuren Dahingegangenen findet Dienstag, den 8. Mai um 17 Uhr vom Trauerhause, Studenci, Zrinjskega ulica 16, aus statt.
 Die hl. Seelenmesse wird Mittwoch, den 9. Mai um 7 Uhr in der Kapuziner-Kirche St. Josef in Studenci gelesen werden.
Studenci bei Maribor, Voltsberg, den 7. Mai 1934.
 Max Kokol, Sohn. Sophie Haas, Ziehtochter; Anna Kokol, Schwiegertochter. Alle übrigen Verwandten, 5259
 Statt jeder besonderen Anzeige.

Danksagung.
 Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme und die zahlreiche Beteiligung an dem Leichenbegängnisse der teuren Verblichenen, sprechen wir auf diesem Wege Allen unseren tiefempfundenen Dank aus.
 5251 Familien Dovečar.